

ÖSTERREICHISCHE BauernZeitung

GRÖSSTE WOCHENZEITUNG FÜR DEN LÄNDLICHEN RAUM

Milch als Politikum

Vor dem Hintergrund sinkender Erzeugerpreise wird allorts über den Rohstoff Milch debattiert. Im Bauernbund nimmt man die Märkte ins Visier. ► Seiten 2, 27



FOTO: RAINER FUHRMANN - STOCK.ADOBE.COM

Der Kanzler stärkt Bauern den Rücken
Stockers Position für die Verhandlungen der neuen GAP.
4

Importzölle auf Zucker geplant
Kommissar Hansen will den EU-Zuckermarkt stabilisieren.
8



Bauern und Fleischhauer
Familie Arhold vereint im Weinviertel Produktion und Veredelung.
12

Sonderthema Stalltechnik
Neues aus der Forschung für Rinder- und Schweineställe.
18

Pflanzenschutz
Der Ausgabe liegt eine Übersicht aller zugelassenen Herbizide bei.



www.bauernzeitung.at

BauernZeitung
Man kann uns auch online lesen

Besuchen Sie uns auf unserer Website.

Videoberichte und Aktuelles auf Instagram und Facebook.

@bauernzeitung

bauernzeitung.at

Landtechnik EIDENHAMMER

Traditioneller Gebrauchtmaschinen **MARKT**

05.-08. FEB. 2026

Donnerstag bis Sonntag, 09-17 Uhr
in der Zentrale Burgkirchen, Geretsdorf 16



Würfel & Sparen!



Kommentartitel



CLEMENS WIELTSCH
CHEFREDAKTEUR

wieltsch@bauernzeitung.at

Ein frommer Wunsch

Wer – als Bauer, wohlgerne – die Samstagsausgabe der Tageszeitung „Die Presse“ in die Finger bekommen hat, verfiel wohl in ratloses Kopfschütteln. Denn die Kommentarserie „Schellhorn am Samstag“ hatte es diesmal in sich. Namensgeber und Autor Franz Schellhorn wettete darin, dass die EU statt eines Freihandelsprojekts heute vielmehr die „weltgrößte Bauerngewerkschaft“ sei. Begründet hat das der ehemalige Leiter des Wirtschaftsressorts des Blattes und nunmehrige Direktor der Denkfabrik „Agenda Austria“ so: Bei Handelsabkommen ginge es der EU nur mehr um den Schutz der Landwirtschaft, nicht so sehr vor dem Weltmarkt, sondern vor den eigenen Konsumenten. Untermauern sollte dies der Verweis auf das kürzlich geschlossene Abkommen mit Indien, wo Agrargüter bekanntlich größtenteils ausgeklammert wurden.

Was Schellhorn seiner wirtschaftsaffinen Leserschaft unterschlug, ist die Tatsache, dass diese Einschränkung nicht allein von der EU, sondern vor allem von Indien herrührte. Am Subkontinent ist Hunger nämlich in weiten Teilen der Bevölkerung noch Alltag. Entsprechend schottet Neu-Delhi den eigenen Agrarsektor zur Wahrung der Ernährungssicherheit weitestgehend vom Weltmarkt ab. Nicht zuletzt, um exportbedingte Preissteigerungen zu verhindern. Es hat insofern etwas von einer Tragikomödie, wenn hiesige Wirtschaftsexperten, sozialisiert in einer Überflussesgesellschaft, die Bedeutung einer regionalen Landwirtschaft derart in Abrede stellen. Die EU als Bauerngewerkschaft wäre zum Schutz der flächendeckenden Lebensmittelversorgung da schon eher ein frommer Wunsch.

MEISTGELESEN

Die gefragtesten Meldungen auf www.bauernzeitung.at

1. EU zieht die Reißleine am Zuckermarkt: Importzölle geplant
2. Handelsabkommen mit Indien steht
3. Mineraldünger: EU-Agrarminister wollen Taten sehen

Mit Transparenz aus der Milchmisere?

Der fallende Milchpreis sorgt in der Branche europaweit für Unmut. Im Bauernbund sieht man Handlungsbedarf, allerdings nicht durch Preiseingriffe.

CLEMENS WIELTSCH

Nach wirtschaftlich einigermaßen guten Jahren gestaltet sich die Situation auf den Milchmärkten zunehmend turbulent. Die Erzeugermilchpreise fallen, ebenso die Börsennotierungen. Das ruft zunehmend auch die Agrarpolitik in Brüssel auf den Plan, vor allem aber in den EU-Mitgliedstaaten wird heftig über Lösungen debattiert. So fordert Italien bereits EU-Beihilfen zur Reduktion der Milchmenge ein, Ungarn plädiert für die Förderung privater Lagerhaltung von Milchprodukten.

Auch in Österreich wird der Milchpreis zum Polit-Thema. Beim Fachtag Grünland- und Viehwirtschaft der Wintertagung des Ökosozialen Forums an der HBLFA Raumberg-Gumpenstein war das „weiße Gold“ eines der Brennpunktthemen. Aus Brüssel war Alexander Anton angereist. Der Generalsekretär des Europäischen Milchindustrieverbandes (EDA) referierte zur Lage der Märkte und versuchte, daraus Chancen für die heimische Wertschöpfungskette Milch abzuleiten.

ßen: Im EU-Vergleich steht die österreichische Milchwirtschaft gar nicht so schlecht da. Tatsächlich liegt der hiesige Erzeugermilchpreis mit derzeit etwa 45 Cent nicht nur über den Börsenmilchwerten, sondern auch deutlich über den Bauernmilchpreisen in anderen Mitgliedstaaten. Etwa in Ungarn, wo laut Angaben des dortigen Landwirtschaftsministeriums derzeit nur 20 Cent pro Kilogramm Milch erlöst werden, nach 53 Cent im Jänner des Vorjahres.

„Milch und Butter sind im Handel längst ein Werkzeug im Preiskampf.“

GEORG STRASSER

„Die Milchpreise werden immer volatil“, erklärte der EDA-Chef und ergänzte: „Am Spotmarkt sind wir momentan unter 15 Cent. Da waren wir 2016 das letzte Mal.“ Die Situation stabilisiere sich zwar etwas, sofern die Milchmenge am Markt nicht reduziert wird, dürfte sich aber substantiell wenig ändern, so Anton sinngemäß.

Situation andernorts noch dramatischer

Er kam in seinem Vortrag zu einem interessanten Schluss: „Tu felix Austria [Anm.: Du glückliches Österreich], das gilt für die Milchpreise, für Qualitäten und die Verbraucher, die im europäischen Vergleich viel österreichisch kaufen.“ Soll hei-

„Gestaltbare“ Märkte

Dass bei den heimischen Milchbauern alles eitel Wonne ist, wollte indes Bauernbund-Präsident Georg Strasser so nicht stehen lassen. Er war ebenfalls als Referent angereist und stellte schon eingangs klar: „Dass der Abwärtstrend ge-



An der Supermarktkassa werden folgenreiche Entscheidungen getroffen.

bremst ist, heißt nicht, dass wir auf einem eigenen Planeten leben.“ Strasser hob die grundsätzlich positive Entwicklung der stetig gestiegenen Exporte heimischer Milchprodukte hervor. Dass es derzeit zu viel Milch gebe, sei den guten Futterträgen im Vorjahr und den attraktiven Kraftfutterpreisen geschuldet. Nun wäre Zeit zu handeln, betonte Strasser, denn: „Märkte sind gestaltbar.“

Der Bauernbündler wolle diese Forderung aber nicht als Aufruf zu „planwirtschaftlichen Instrumenten“ verstanden wissen, sondern rief zur Einhaltung eines seit Jahrzehnten bewährten „Pakts“ auf. Österreichs Bauern erfüllen mit der hohen Bio-Quote, der zahlreichen Teilnahme am ÖPUL und dem AMA-Gütesiegel höchste Standards, erklärte er. Der heimische Konsument, der diese Qualität auch fordert, müsse sie dann aber auch kaufen. Dieses Gefüge sei zuletzt aber zunehmend ins Wanken geraten.

Kampf den Aktionen und transparente Herkunft

Um die heimische Wertschöpfungskette Milch wieder auf stabile Beine zu bringen,

formulierte Strasser drei Forderungen. Im Hinblick auf den Freihandel müssten gleiche Standards für alle gelten. Weiters solle der Konsument durch eine durchgehende Herkunfts-kennzeichnung bewusste Kaufentscheidungen treffen können. Durchsetzen will der Bauernvertreter das auf nationaler wie auf EU-Ebene, um „lückenlose Transparenz“ sicherzustellen.

Den wohl gewichtigsten Appell richtete er allerdings an den Lebensmitteleinzelhandel. „Milch und Butter sind im Handel längst ein Werkzeug im Preiskampf. Besonders über Eigenmarken wird versucht, über Aktionen Marktanteile zu gewinnen. Die Folge ist ein Dauer-Aktionsmodus, der Preis und Herkunft in den Hintergrund drängt und am Ende den Druck entlang der Kette an die Bäuerinnen und Bauern weitergibt.“

In jüngsten Rabattaktionen eines Diskonters, der Haltbarmilch um 0,85 Euro je Liter und Butter über Mengenrabatt um 99 Cent vertreibt, sieht sich der Bauernbündler auf Nachfrage bestätigt. Man fürchte, dass heimische Ware bei solchen Entwicklungen aus den Regalen verdrängt werde. Mit Folgen für die gesamte Branche im Land.

**RAIFFEISEN
GENIUS
AWARD
2026**

**JETZT
EINREICHEN &
3 x 10.000 €
GEWINNEN**

**EURE PROJEKTE
FÜR MEHR
MITEINANDER**

Die WIR-KRAFT in eurer Region

www.raiffeisenGENIUSaward.at

Presented by Österreichischer Raiffeisenverband

Stocker gelobt weiter Unterstützung für die Bauern

Gleich zweimal wandte sich Bundeskanzler Christian Stocker vergangene Woche an die Öffentlichkeit. Bei beiden Terminen machte er auch die Landwirtschaft zum Thema.

Vergangenen Freitag steckte Bundeskanzler Christian Stocker beim Politischen Neujahrsauftakt der ÖVP die Ziele für 2026 ab.

Unter dem Motto „Wendepunkt zum Aufschwung“ will Stocker mit einer Wirtschaftsoffensive inklusive Entlastung in puncto Bürokratie sowie neuen Partnerschaften den heimischen Wirtschaftsmotor wieder vollends zum Laufen bringen und zugleich die angespannte Budgetlage entschärfen. „2029 wird es Österreich besser gehen“, so der Kanzler. Das soll wohl auch in der Landwirtschaft so sein. In Richtung Bäuerinnen und Bauern betont er ihre tägliche Arbeit für die Kulturlandschaft. Gleichzeitig sicherte er zu, sich in den Verhandlungen zur Gemeinsamen



Ausreichend Mittel für die kleinstrukturierte Landwirtschaft gefordert

Agrarpolitik der EU dafür einzusetzen, dass ausreichend

Mittel zur Verfügung stehen, um den Erhalt der kleinstruk-

turierten, familiengeführten Landwirtschaft in Österreich langfristig abzusichern.

Ohne Bauern kein Tourismus

Auch in der ORF-Pressestunde sparte Stocker am Sonntag die Bauern nicht aus. Die Landwirtschaft sei ein „wesentlicher Teil“ Österreichs. Sie Sorge abseits der Lebensmittelproduktion dafür, dass der Tourismus dank der Kulturlandschaft boome. Im Interview erneuerte Stocker außerdem sein Nein zu Vermögens- oder Erbschaftssteuern. Österreich habe ein Problem bei den Ausgaben, nicht bei den Einnahmen, unterstrich er unter Verweis auf die aktuelle Steuerquote.

Sanierungsoffensive nachjustiert

Die „Sanierungsoffensive Neu“ des Bundes wird angepasst: Seit Montag sind neue Registrierungen und Förderanträge vorerst nur mehr für den Heizkesseltausch möglich. Grund sei die sehr hohe Nachfrage seit dem Neustart Ende November. Rund zwei Drittel des bisherigen Antragsvolumens entfielen auf den Sanierungsbonus für thermisch-energetische Maßnahmen, nur rund ein Drittel auf den Kesseltausch. Dabei erzielt der Austausch fossiler Öl- und Gasheizungen pro eingesetztem Euro deutlich höhere CO₂-Einsparungen.

Um die verfügbaren Mittel möglichst effizient für den Klimaschutz einzusetzen, gewichtet das Umweltministerium nun neu. „Die hohe Nachfrage zeigt, dass die Sanierungsoffensive wirkt. Gleichzeitig müssen wir gerade in Zeiten knapper Budgets den größtmöglichen Klimaeffekt



Heizkessel bis auf Weiteres im Fokus

erzielen“, betont der verantwortliche Minister Norbert Totschnig. Bereits gestellte Förderanträge und Registrierungen bleiben von der Anpassung unberührt. Seit November wurden Anträge im Umfang von rund 220 Millionen Euro eingebracht. Für die Jahre 2026 bis 2030 stehen jährlich 360 Millionen Euro zur Verfügung. Die im Vorjahr reduzierte maximale Förderquote von 75 auf 30 Prozent soll sicherstellen, dass pro Steuereuro mehr CO₂ eingespart wird.

Emmentaler vor Gericht

Im sogenannten „Emmentalerverfahren“ hat das Europäische Gericht (EuG) Österreich nun offiziell als Streithelfer zugelassen. Damit unterstützt die Republik die EU-Kommission im Verfahren gegen die Schweiz.

Auslöser ist der Versuch der Schweiz, den Namen „Emmentaler“ als geschützte Ursprungsbezeichnung exklusiv für sich zu beanspruchen. Nachdem die EU-Kommission diesen Antrag abgelehnt hatte, zog die Schweiz vor Gericht. Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig legt die heimische Sicht der Dinge dar: „Es geht um Arbeitsplätze, Rechtssicherheit und die Zukunft bäuerlicher Familienbetriebe.“

Der Kern der Causa

In Österreich wird Emmentaler seit mehr als 90 Jahren

produziert, zuletzt mehr als 13.700 Tonnen jährlich. Für viele EU-Staaten, darunter auch Deutschland, Frankreich und die Niederlande, ist „Emmentaler“ längst eine Sortenbezeichnung und kein Herkunftsnachweis. Genau dieser Argumentation folgte die EU-Kommission bereits mehrfach. Schon 2017 scheiterte ein Versuch der Eidgenossen, „Emmentaler“ als Marke schützen zu lassen. 2024 ließ die Schweiz den Namen zwar schützen, doch dies gilt nicht automatisch für die EU.

Sollte die Schweizer Klage Erfolg haben, dürfte Emmentaler aus Österreich künftig nicht mehr unter diesem Namen verkauft werden, selbst Bezeichnungen wie „Österreichischer Emmentaler“ wären betroffen. In den kommenden Monaten bringen die Streitparteien ihre Stellungnahmen beim EuG ein.

Jeden 30. Euro erwirtschaftet Raiffeisen

Die Raiffeisen-Gruppe zählt mit 14,7 Milliarden Euro Wertschöpfung zu den größten Wirtschaftsfaktoren Österreichs.

Laut aktuellem Wertschöpfungsbericht des Wirtschaftsforschungsinstituts Economica beträgt der gesamtwirtschaftliche Beitrag von Raiffeisen 14,7 Milliarden Euro. Damit stammt jeder 30. in Österreich erwirtschaftete Euro aus der Tätigkeit der Genossenschaftsgruppe.

Mit den Zahlen will man die volkswirtschaftliche Tragweite des Unternehmensverbundes aufzeigen: Insgesamt sichert Raiffeisen demnach 109.000 Arbeitsplätze und leistet 5,2 Milliarden Euro an Steuern und Abgaben.

Investitionen in Milliardenhöhe

Ein zentraler Erfolgsfaktor liege laut Generalanwalt Erwin Hameseder in der genossen-



Erfreute Gesichter in der Raiffeisen-Chefetage anlässlich der Präsentation

schaftlichen Struktur: Die Eigentümer seien die Mitglieder vor Ort. Dadurch bleiben Gewinne in den Regionen und fließen in lokale Investitionen, Arbeitsplätze und Nahversorgung zurück, so Hameseder. Von 2018 bis 2024 investierte die Raiffeisen-Gruppe dem Be-

richt zufolge 6,41 Milliarden Euro, wovon 4,06 Milliarden Euro direkt in Österreich wertschöpfungswirksam wurden. Generalsekretär Johannes Rehulka verweist diesbezüglich auf das dichte Netz an Raiffeisenbanken und Lagerhausgenossenschaften.

Schlederer übergibt das Zepter

Der Chefverhandler der Österreichischen Schweinebörse, Johann Schlederer, wechselt in den Ruhestand. Seine Agenden übernehmen gleich drei Nachfolger.

Mit Ende Jänner 2026 verabschiedete sich Johann Schlederer nach 31 Jahren an der Spitze des Verbandes landwirtschaftlicher Veredelungsproduzenten (VLV) sowie der Österreichischen Schweinebörse in den Ruhestand. Geboren am 20. Jänner 1961 in Andorf, Oberösterreich, legte Schlederer 1980 seine Matura an der HLBLA St. Florian ab und schloss 1989 das Diplomstudium der Landwirtschaft an der Universität für Bodenkultur in Wien ab. 2010 folgte der Dokortitel.

Seit 1989 prägte Schlederer die österreichische Schweinehaltung maßgeblich. Er entwickelte das Markenprogramm Gustino, das Wegbereiter für das AMA-Gütesiegel wurde, und übernahm 1995 die Geschäftsführung des VLV sowie die Spre-

cherrolle der Schweinebörse. Besonders während der EU-Beitrittsphase setzte er sich für eine faire Vergütung der Landwirte ein, begleitete die Umstellung auf muskelfleischierte Handelsklassen und etablierte den wöchentlichen Notierungspreis für Schlachtschweine als zentrale Orientierung für die Fleisch-



Seit 1989 in der österreichischen Schweinebranche, nun im Ruhestand

wirtschaft. International vernetzt, war Schlederer in der COPA-COGECA aktiv und holte zuletzt 2025 100 Experten aus 23 Ländern nach Österreich. Zudem wirkte er in der Erstellung des Bundestierschutzgesetzes, bei der Kastenstand-Debatte, während der Corona-Pandemie und bei der Entwicklung zukunftsfähiger Stallböden. 2013 war er Mitbegründer des Vereins Donausoja und ein langjähriger Verfechter des AMA-Gütesiegels.

Seine Nachfolge ruht auf vielen Schultern. Johannes Gangl übernimmt die VLV-Geschäftsführung, Raimund Tschiggerl wird Geschäftsführer und Sprecher der Schweinebörse und Michael Klaffenböck vertritt künftig die heimische Schweinewirtschaft in internationalen Gremien.

BERGLANDMILCH

Ehrenobmann Haimberger verstorben

Anton Haimberger, langjähriger Obmann der Molke- und Berglandmilch ist am 30. Jänner im 81. Lebensjahr verstorben. Haimberger führte von 2002 bis 2010 die Genossenschaft und prägte in dieser Zeit die Entwicklungen in Österreichs nunmehr größtem Milchverarbeitungsunternehmen. Unter seiner Führung trat 2009 etwa die Landfrisch Molkerei Wels bei und er initiierte die Verhandlungen mit Tirol Milch, die er auch später noch begleitete. Nach seiner aktiven Zeit wurde der Landwirt zum Ehrenobmann der Genossenschaft ernannt und blieb dem Unternehmen so stets verbunden.

HOLZ

Industrie warnt vor Engpass

Vertreter der Holzindustrie in Österreich, Deutschland und der Schweiz bangen um die Rohstoffbasis ihrer Mitglieder. Beim Neujahrstreffen der DACH-Verbände in Berlin forderten die Vertreter politische Maßnahmen, um die Versorgung mit heimischem Holz zu sichern. Sinkendes Holzaufkommen, steigende Energie- und Personalkosten sowie die anhaltende Baukrise belasten demnach die Betriebe. Viele Unternehmen könnten ihre Kapazitäten nicht vollständig nutzen, heißt es. Das sei auch diversen EU-Regelwerken geschuldet, etwa der geplanten EU-Wiederherstellungsverordnung, teilt man mit. Diese gefährde zusätzlich den Waldumbau.

Das war die Austro Vin Tulln

Drei Tage lang zeigte Österreichs größte Messe für Wein- und Obstbau, welches Potenzial in der Branche steckt. Rund 9.400 Besucher ließen sich das vergangene Woche nicht entgehen. Ein Blick auf die Highlights.



Gleich am ersten Tag der Messe gab es auf der Bühne strahlende Gesichter. Der Grund war die Vergabe der renommierten Austro Vin Awards.

MICHAEL STOCKINGER

Die Wein- und Obstbaubranche steht derzeit vor großen Herausforderungen: verändertes Konsumverhalten mit Verzicht auf alkoholhaltige Getränke, Klimawandel, Arbeitskräftemangel, gestiegene Produktions-

kosten und neue Pflanzenkrankheiten. Dazu kommen noch Belastungen wie hoher Regulierungsdruck und Bürokratie. Umso wichtiger sind effiziente und innovative Lösungen. Jede Menge davon zeigten in Tulln rund 240 Aussteller auf 18.000 Quadratmetern, während an allen drei

Messtagen Experten wichtige Themen aus unterschiedlichsten Perspektiven bei Vorträgen beleuchteten. Im Tasting Corner konnten indes gegen einen Unkostenbeitrag edle Tropfen zu verschiedenen Themenbereichen wie alkoholfreie und -reduzierte Weine, Weingartenmanagement und Keller-

technologie sowie neue Rebsorten verkostet werden.

Hohe Innovationsdichte

Ein Höhepunkt der Austro Vin Tulln stand gleich nach der Eröffnung durch Niederösterreichs LH-Stv. Stephan Pernkopf auf dem Programm. Die

Gastkommentar

THOMAS WEBER, BIORAMA-HERAUSGEBER UND BUCHAUTOR
weber@biorama.eu

Werbeverbot für Fleisch: Stadtpolitik auf Irrwegen

Es ist natürlich Symbolpolitik, wenn die Stadt Amsterdam ankündigt, ab Sommer 2026 Werbung für Fleisch zu untersagen, um das Klima zu schützen. Wer die Augen nicht völlig vor der Realität verschließt, muss die Fakten anerkennen: Die Welt isst zu viel Fleisch, auch Europa, auch wir in Österreich. Versuche, den maßlosen Fleischkonsum zu lenken, sind deshalb sinnvoll – und notwendig. Aus Sicht des Klimaschutzes macht es aber einen gewaltigen Unterschied, ob wir Fleisch essen, das von flächengebunden gefütterten Weidetieren stammt oder solches aus Intensivtierhaltung.

Verbote, die solche Unterschiede ignorieren und Fleischessen in einem Atemzug mit Schweröl verfeuern den Abgasschleudern auf hoher See nennen, sind weltfremd. Das ist intellektuell genauso unredlich wie wenn



Spitzenpolitiker ihre öffentliche Aufmerksamkeit missbrauchen, um den täglichen Fleischkonsum zu verherrlichen, wie das etwa in einem Nachbarland passiert. Beides ist Symbolpolitik und sorgt für verhärtete Fronten in einem Kulturkampf, in dem alle Beteiligten eigentlich nicht mehr miteinander reden wollen.

Das Amsterdamer Werbeverbot ist aber gleich auf mehreren Ebenen verkehrt. Weder passt es zum liberalen Image der Stadt, noch ist es wirklich durchsetzbar. Es beschränkt sich auf Werbeflächen im unmittelbaren Einflussbereich der Stadt. Anzeigetafeln von Restaurants sind ebenso wenig betroffen, wie digitale Werbung. Damit schaufelt die Amsterdamer Stadtpolitik Werbegeld ausgerechnet zu US-BigTech-Unternehmern, die gerade versuchen, Trumps illiberale T-Rex-Politik zu zementieren.

Die Sieger des Austro Vin Awards

- Weinbau: „Helios Wine“ – Hofstaetter Technologies
- Obstbau: „Spritzenel“ –greenhive GmbH
- Kellertechnik: „Bioreaktor LEV 2050“ – Richard Wagner GmbH + Co. KG Kellereibedarf
- GoLow Alkoholreduktionsanlage“ – Sengl-Pridt GmbH
- Nachhaltig Austria: Weingüter Mariel, Preschitz und Stift Klosterneuburg



Mehr Infos zu den Siegern samt Video



Stufenlose: 3S Dyna-VT von Massey Ferguson, T4.120F Auto Command von New Holland und Nexos 2 Cmatic von Claas

wurden, so der Claas Nexos 2 Cmatic, der MF 3S Dyna-VT und der New Holland T4.120F Auto Command. Zusätzlich zu dem stufenlosen Getriebe werden je nach Hersteller interessante Features, etwa bei Kabine, Hydraulik, digitaler Ausstattung und Höchstgeschwindigkeit, geboten.

KI in der Kellertechnik

Bekanntlich entsteht guter Wein im Weingarten. Dennoch braucht es später noch „Unterstützung“. Dabei kommt auch Künstliche Intelligenz (KI, AI) zum Einsatz. Ein Beispiel hierfür ist die in Tulln gezeigte Sortiereinheit Esos 800 AI, die erst seit Kurzem von Scharfenberger angeboten wird. Das deutsche Unternehmen brachte für deren Entwicklung seine Expertise im Maschinenbau für Kellertechnologie ein, Strelen Control Systems in KI und Sortierlösungen und MSTVision in der Hochgeschwindigkeits-Bildverarbeitung und ultra-schneller Sortiertechnologie. Das Ergebnis ist ein Gerät, das hochpräzise optische Sortierung mit einer Stundenleistung von acht bis 15 Tonnen Traubenbeeren ermöglichen soll.

Maßgeschneiderte Vermarktung

Bei der Vermarktung gilt es, Konsumtrends nachzukommen. Mit der mit dem Austro Vin Award ausgezeichneten GoLow Alkoholreduktionsanlage von Sengl-Pridt kann trotz

Klimawandel dem Bedarf nach leichteren Weinen nachgekommen werden. Aber auch die Geschichte hinter einem Produkt oder das Alleinstellungsmerkmal gegenüber dem direkten Mitbewerber sind für den Verkaufserfolg wichtig. Hier können auch ungewöhnliche Lager- und Ausbaubehälter hilfreich sein, wie vielleicht zukünftig ein Hybridfass von der Fassbinderei Schön, das mit seinen Holz- und Steinelementen den Wein beim Ausbau positiv beeinflussen soll.

Dass Weinflaschen und Etiketten ganz wesentlich für die Vermarktung sind, ist ein alter Hut. Aber auch hier gibt es neue Entwicklungen und Trends. Etwa die Thermochrom-Etiketten von Marzek Etiketten+Packaging, die sich je nach Temperatur farblich verändern und Anzeigen ein- oder ausblenden. Oder transparente „No Label-Etiketten“, die den Eindruck erwecken, als wären Design und Informationen direkt auf die Flasche gedruckt worden.

Messe vergab in Kooperation mit der BauernZeitung und der Fachzeitschrift Der Winzer den Austro Vin Award. Die ausgezeichneten Innovationen und Weingüter sind – nach einem ausführlichen Bericht vergangene Woche – im obigen Infokasten noch einmal zusammengefasst.

Stufenlos in die Zukunft

Gerade bei unebenem Gelände, engen Reihen und anspruchsvollen Arbeiten werden Traktoren mit stufenlosem Getriebe immer beliebter. Da verwundert es nicht, dass gleich mehrere neue Traktoren mit dieser Ausstattung in Tulln als Österreichpremiere ausgestellt



KI-gestützte Sortierung der Trauben mit ESOS 800 AI von Scharfenberger



Wichtige Antragsfristen:



Bis 15. Februar:
Frost/Dürre im Obstbau



Bis 31. März:
Agrar Universal und Dürreindex-Versicherung



Bis 15. April:
Dürreindex-Versicherung für den Weinbau

Rechtzeitig beantragen!
55 % der Prämie für Landwirte fördern Bund und Land.

Kontakt:
Mag. Michael Zetter
+43 1 403 16 81 240
m.zetter@hagel.at

www.hagel.at



EU-Importzölle auf Zucker geplant

EU-Agrarkommissar Christophe Hansen kündigt Maßnahmen gegen sinkende Zuckerpreise an. Unterstützung für seine Pläne kommt auch aus Niederösterreich.

Die EU reagiert auf den anhaltenden Preisverfall am Zuckermarkt. EU-Agrarkommissar Christophe Hansen kündigte vergangene Woche an, das bisher zollfreie System für Zuckerimporte vorübergehend auszusetzen. Ziel sei es, die Preise zu stabilisieren und die europäischen Produzenten vor weiterem Preisdruck zu schützen.

EU-Abgeordneter Alexander Bernhuber begrüßt diesen Schritt ausdrücklich: „Der europäische Zuckermarkt braucht wieder klare und faire Regeln. Die immer höher ausfallenden zollfreien Importe und hohe Anbaumengen in der EU haben den Markt verzerrt und die Preise massiv unter Druck gesetzt. Mit diesem Schritt sendet die EU ein starkes Signal: Wer in Europa produziert, nach hohen Standards arbeitet und zur Versorgungssicherheit beiträgt, muss am Binnenmarkt auch faire Chancen haben.“ Konkret geht es um das sogenannte „Inward



Zucker wird am Hafen verladen. Dieser soll künftig durch EU-Zölle geschützt werden.

Processing Regime“. Dieses erlaubt es bisher, Zucker ohne Zoll in die EU einzuführen, wenn er weiterverarbeitet und anschließend wieder exportiert wird. Ursprünglich als technisches Handelsinstrument gedacht, entwickelte sich diese Regel zunehmend zu einem Einfallstor für billige Importe. Das Überangebot drückte die Preise für europäische Produzenten massiv und machte vielen Betrieben

kostendeckendes Wirtschaften unmöglich.

Rübenbauern begrüßen Maßnahme

Die Ankündigung Hansens findet hierzulande breite Zustimmung. LK-Vizepräsident Lorenz Mayr betont: „Die Preise waren schlicht nicht mehr tragbar. Dass diese Importlücke jetzt geschlossen wird, ist ent-

scheidend für unsere Betriebe. Entweder man setzt auf EU-Zucker oder man zahlt Zoll.“ Auch der europäische Zuckerrübenanbauverband Cibe unterstützt das Vorhaben. Ebenso Ernst Karpfinger, Präsident der Österreichischen Rübenbauern: „Die zollfreien Einfuhren im Rahmen der aktiven Veredelung haben mittlerweile ein Ausmaß erreicht, das den europäischen Zuckermarkt massiv unter Druck setzt. Unsere Rüben, das Herzstück der europäischen Zuckerproduktion, müssen geschützt werden.“

Die Aussetzung soll zunächst vorübergehend erfolgen, Details zu Dauer und Umsetzung will die EU-Kommission in Kürze bekannt geben. Positiv nehmen die Rübenbauern auch das jüngste Handelsabkommen der EU mit Indien wahr. Zucker wurde hier komplett ausgeklammert. Karpfinger sieht darin einen „ersten Schritt“. Die europäische Politik müsse aber weitere Maßnahmen zur Stabilisierung setzen.

Bauernkammer Bruck/Leitha in neuem Glanz

Der Umbau der Bezirksbauernkammer Bruck an der Leitha ist abgeschlossen. Mit der Modernisierung der Büro- und Beratungsräume wurde eine zukunftsweisende Investition in die regionale Servicestelle für Bäuerinnen und Bauern getätigt. Ein zentrales Ziel war die Verbesserung der Barrierefreiheit. Ein neu installierter Lift erleichtert den Zugang für alle Besucher. Gleichzeitig wurden die Büroflächen an moderne Arbeitsanforderungen angepasst, um optimale Arbeitsbedingungen für die Mitarbeiter und weiterhin hochwertige Beratung für die Mitglieder zu gewährleisten.



Die Spitzen der LK und NV: Gerhard Mörk, Stefan Jauk, Lorenz Mayr, Franz Raab

„Wir haben die bestehende Substanz des Gebäudes erhalten und gleichzeitig nachhaltig gehandelt. Neue Bodenflächen wurden bewusst vermieden, um die Infrastruktur im Ortskern zu nutzen“, erklärt Ger-

hard Mörk, Obmann der Bezirksbauernkammer.

Die Sichtbarkeit regionaler Betriebe und ihrer Lebensmittelproduktion sei gerade in Krisenzeiten von hoher Bedeutung. Die Bezirksbauern-

kammer bleibe als zentrale Servicestelle Anlaufpunkt für alle Anliegen der Landwirtschaft. „Weitsichtiges Handeln ist entscheidend, um langfristig eine kompetente Beratung und umfassende Dienstleistung zu gewährleisten“, betont LK-Vizepräsident Lorenz Mayr.

Auch die NV-Versicherung nutzte die Gelegenheit, ihre Büros zu modernisieren. „Die Neueröffnung unseres gemeinsamen Standorts ist ein starkes Bekenntnis zur Region und zur Partnerschaft. Für unsere Kunden bedeutet das: persönliche Beratung, kurze Wege und schnelle Hilfe“, erklärt Generaldirektor Stefan Jauk.

8.700 Euro für einen Bloch

Bei der Wertholzsubmission in Heiligenkreuz traf vergangene Woche hochwertiges Laubholz aus heimischen Wäldern auf internationale Nachfrage. Die Eiche dominiert weiterhin den Markt.

Die 24. Laubholzversteigerung in Heiligenkreuz setzte erneut Maßstäbe: Bei der traditionellen Submission beteiligten sich 194 Waldbauern sowie Forstbetriebe, die ihre besten Bloche auf dem internationalen Markt präsentierten. Das Ergebnis bestätigt den Aufwärtstrend am Laubholzmarkt und den Wert nachhaltiger Waldbewirtschaftung.

Eiche dominiert mit Höchstgebot

Der absolute Spitzenpreis der Versteigerung wurde für eine Eiche bezahlt: 3.239 Euro pro Festmeter wurden geboten. Auch den höchsten Verkaufserlös für einen Bloch, nämlich 8.700 Euro, erzielte eine Eiche. Sie war damit erneut Trendholz Nummer eins, während auch Edellaubhölzer wie Esche ihr Potenzial eindrucksvoll unter

Beweis stellten. „Die Wertholzsubmission zeigt alle Jahre wieder, dass sich eine aktive und zielorientierte Waldbewirtschaftung für die heimischen Waldbesitzer lohnt“, erklärt Ulrich Schwaiger, Geschäftsführer des Niederösterreichischen Waldverbandes.

Die Laubholzversteigerung in Heiligenkreuz ist längst ein Treffpunkt für Holzexperten aus dem In- und Ausland. In diesem Jahr waren 29 Käufer aus Österreich, Deutschland, Tschechien, der Slowakei, Slowenien, Ungarn, Kroatien und der Schweiz vertreten. Die internationale Nachfrage nach heimischem Laubholz unterstreicht die wirtschaftliche Bedeutung der Submission, heißt es.

Neben den hervorragenden Erlösen profitieren die Waldbesitzer auch von kompetenter Beratung und professioneller



V. l.: NÖ-Waldverband-GF Ulrich Schwaiger, LK-Vizepräsidentin Andrea Wagner, Revierassistentin Julia Keita und Abt Maximilian Heim

Abwicklung. Julia Keita, Revierassistentin im Forstbetrieb Niederkreuzstetten, betont: „Das gebotene Service des Niederösterreichischen Waldverbandes und der Landwirtschaftskammer Niederösterreich garantiert die bestmögliche Vermarktung unserer Werthölzer.“ Die Versteigerung verdeutlicht,

dass Laubholz in bester Qualität nicht nur gefragt ist, sondern auch lukrativ bleibt. Die Kombination aus sorgfältiger Pflege, nachhaltiger Bewirtschaftung und gezielter Vermarktung sorgt dafür, dass die heimischen Wälder nicht nur ökologisch, sondern auch ökonomisch florieren.

„Auf, auf zur Jagd!“

Mit festlichem Hornklang startete das 24. Jagdhornbläserkonzert des Niederösterreichischen Jagdverbandes im ausverkauften Festspielhaus St. Pölten in die jagdliche Saison 2026. Sechs Jagdhornbläsergruppen aus Aspörsdorf, St. Aegyd/Neuwalde, Breitenfurt, Purgstall/Erlauf, Zayatal sowie Öhling und die Gastgruppe Federspiel begeisterten das Publikum mit 17 Stücken und einer Mischung aus Tradition, Kultur und musikalischem Können. Unter dem Motto „Auf, auf zur Jagd!“ läuteten sie damit das jagdliche Jahr ein. Landeshornmeister Gernot Kahofer leitete die Musiker, Fachausschussvorsitzender Reinhard Doplik führte durch das Programm. LH-Stv. Stephan Pernkopf be-



Sechs Bläsergruppen und Federspiel zeigten ihr Können im Festspielhaus.

tonte die Bedeutung der Jagd und der Musik für Niederösterreich: „Die Jagdhornmusik verbindet Tradition, Kultur und Menschen.“ Landesjägermeister Christoph Metzker hob die über 160 Bläsergruppen hervor und

dankte den Sponsoren. Zu den Ehrengästen zählten neben Pernkopf auch Bischof Alois Schwarz und Militärkommandant Georg Härtinger, die das Engagement der Jäger sowie der Musiker würdigten.

GENERALSANIERUNG

34 Millionen Euro für die LFS Hollabrunn

Das Land Niederösterreich investiert mehr als 34 Millionen Euro in die Landwirtschaftliche Fachschule Hollabrunn. Landesrätin Christiane Teschl-Hofmeister und LAbg. Richard Hogl betonten das klare Bekenntnis zum Schulstandort. Neubau und Umbau schaffen ein modernes Schülerheim und zeitgemäße Unterrichtsräume. Die LFS Hollabrunn bietet heute mehr als 350 Schülern beste Ausbildung und Chancen für Studium und Beruf – ein Schritt in eine zukunftssichere Bildung.

Die gemeinsame Zukunft planen

Informationen zu Auswirkungen von Trennung am Hof

Bei landwirtschaftlichen Familienbetrieben sind private Entscheidungen eng mit der wirtschaftlichen Zukunft des Hofes verbunden. Die gemeinsame Entwicklung des Betriebes im Zuge der Ehe und Partnerschaft bietet große Chancen.

Gerade weil diese enge Verbindung zwischen privat und Betrieb besteht, ist es wichtig, rechtzeitig für den Fall vorzusorgen, falls die gemeinsame Führung des Betriebes endet.

Im Seminar „Rechtliche Fragen zu Trennung und Scheidung“

Infos zum Kurs

Termin: 11.02.2026,
09:00–11:00 Uhr

Ort: Wilhelmsburg

Teilnahmebeitrag:
€ 25,00 p.P. gefördert,
€ 75,00 p.P. ungefördert

Buchungsnummer:
3-0092871



Rechtliche Fragen bei Trennung und Scheidung

vermitteln die Expert:innen der Landwirtschaftskammer Niederösterreich, wie man für den schlimmsten Fall vorbeugt und welche Regelungen es zur Vermögensaufteilung in Ehe und Lebensgemeinschaft gibt.

Es wird ein Überblick über die Grundlagen der Berechnung etwaiger Unterhaltsan-

sprüche präsentiert und auftretende Fragen beantwortet.

Anmeldung & Informationen:
LFI Niederösterreich,
noe.lfi.at
oder telefonisch
unter
05 0259 26100



LFI Bildungsprogramm



Agrarkommunikation

Dialog-Onlineworkshop: Echte Entscheidungen KI

Termin: 18.02.2026,
09:00–13:00 Uhr

Ort: online

Teilnahmebeitrag:
€ 40,00 p.P. gefördert,
€ 100,00 p.P. ungefördert

Anrechenbarkeit:
4 Stunden jeweils für
Schule am Bauernhof und
für Seminarbäuer:innen

Buchungsnummer:
3-0092421



Direktvermarktung & Einkommenskombination

Trinkwasser aus dem eigenen Hausbrunnen – was ist zu beachten?

Termin: 17.02.2026,
09:00–16:30 Uhr

Ort: St. Pölten

Teilnahmebeitrag:
€ 100,00 p.P. gefördert,

€ 277,00 p.P. ungefördert

Buchungsnummer:
3-0091892



Lebensqualität Bauernhof

Hofübergabe: Gut übergeben – gut zusammenleben

Termin: 19.02.2026,
09:00–17:00 Uhr

Ort: Korneuburg

Teilnahmebeitrag:
€ 60,00 p.P. gefördert,
€ 165,00 p.P. ungefördert

Buchungsnummer:
3-0090786



Pflanzenbau

Webinar: Stickstoffdynamik im viehlosen Ackerbau

Termin: 19.02.2026,
09:00–12:00 Uhr

Ort: online

Teilnahmebeitrag:
€ 40,00 p.P. gefördert,
€ 90,00 p.P. ungefördert

Anrechenbarkeit:

3 Stunden für ÖPUL23-GWA

Buchungsnummer:
3-0093103



Zertifikatslehrgang Obstbaumpfleger:in & Baumwärter:in

Lehrgangsstart:
19.02.2026,
09:00–17:00 Uhr

Ort: Allhartsberg

Teilnahmebeitrag:
€ 1.190,00 p.P. gefördert,
€ 3.450,00 p.P. ungefördert

Anrechenbarkeit:
3 Stunden für
Sachkunde PS-WB

Buchungsnummer:
3-0093854



Tierhaltung

Ausbildungskurs zum EU-Befähigungsnachweis für Tiertransporte

Termin: 16.02.2026,
09:00–13:00 Uhr

Ort: St. Pölten

Teilnahmebeitrag:
€ 65,00 p.P. gefördert,
€ 185,00 p.P. ungefördert

Anrechenbarkeit:
1 Stunde für TGD-WB

Buchungsnummer:
3-0093785



Erfolgreiche Kalbinnen-aufzucht in der Praxis

Termin: 16.02.2026,
09:00–11:30 Uhr

Ort: Lichtenegg

Teilnahmebeitrag:
€ 30,00 p.P. gefördert,
€ 80,00 p.P. ungefördert

Anrechenbarkeit:
1 Stunde jeweils für
TGD-WB und Qplus-Kuh

Buchungsnummer:
3-0092621



Bäuerliche Forellenzucht und -verarbeitung: Räuchern von Forellen

Termin: 20.02.2026,
13:00–17:00 Uhr

Ort: Hollenstein a.d. Ybbs

Teilnahmebeitrag:
€ 50,00 p.P. gefördert
durch den EMFAF 21–27

Buchungsnummer:
3-0093405



Natur und Garten

Faszination Eco Print – Botanischer Textildruck

Termin: 20.02.2026,
09:00–17:00 Uhr

Ort: Kirchberg am Wagram

Teilnahmebeitrag:
€ 95,00 p.P. gefördert,
€ 260,00 p.P. ungefördert

Anrechenbarkeit:
8 Stunden für Schule
am Bauernhof

Buchungsnummer:
3-0093866



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Kurse

Weitere Bildungsangebote
auf noe.lfi.at

Bildungs-Telefon:
05 0259 26100

DA SCHAU HER

Bäuerinnen im Austausch



Beim „Tag der Bäuerin“ des Teilbezirks Ravelbach trafen sich zahlreiche Bäuerinnen im Gemeinde- und Kulturzentrum Hohenwarth. Gebietsbäuerin Daniela Hagenbüchl-Schabl begrüßte Ehrengäste und die Juniorfirma der LFS Holla-

brunn. BBK-Obmann Friedrich Schechner berichtete aus der Bauernkammer, LAbg. Richard Hogl überbrachte Grußworte des Landes. Vorträge zu Humor, dem Verein „Zeitpolster“ und einer Glückslesung rundeten den Nachmittag ab.

Schulaktion der Bäuerinnen



Die Bäuerinnen im Gebiet Stockerau besuchten die Klassen 1a und 1b der VS Sierndorf. Die Kinder lernten spielerisch über den Jahreskreislauf am Acker, Getreide, Gemüse, Kartoffeln und Bauernhoftiere. Fragen wie „Wie oft füttert ein

Bauer?“ oder „Woher kommt die Milch?“ wurden kindgerecht beantwortet. Zum Abschluss gab es frisch gebackenes Brot mit Butter und Schnittlauch – die Kinder kosteten begeistert. Die Aktion zeigte, wie wichtig Landwirtschaftsbildung ist.

ALLES GUTE UNSEREN WIENER LESERN

Josef Rolinek, 1220 Wien, feiert am 09. Februar 2026 seinen 65. Geburtstag.

Daniel Ganger, MBA, 1220 Wien, feiert am 14. Februar 2026 seinen 40. Geburtstag.

Margarethe Hofer, 1100 Wien, feiert am 14. Februar 2026 ihren 85. Geburtstag.

Personalia

Dr. Kurt Weinberger – 65: Am 14. Februar feiert der Generaldirektor der Österreichischen Hagelversicherung, Dr. Kurt Weinberger, seinen 65. Geburtstag. Wie kaum ein anderer Spitzenmanager verbindet er wirtschaftliche Verantwortung mit Engagement für Klima- und Bodenschutz. Mit großer Leidenschaft hat Weinberger Initiativen wie den Klimaschutzpreis oder zahlreiche Bodenschutzkampagnen auf den Weg gebracht. Der

gebürtige Oberösterreicher studierte Agrarökonomie an der Boku Wien sowie Jus an der Universität Salzburg und promovierte 1986 zum Doktor der Naturwissenschaften. Seine berufliche Laufbahn begann er in der Agrarrechtsabteilung des Landes Oberösterreich, parallel dazu bewirtschaftete er einen landwirtschaftlichen Betrieb. Nach intensiven Aus- und Weiterbildungen, auch im Ausland, wechselte er zur Österreichi-

schen Hagelversicherung. Dort wirkte er ab 1996 als Vorstandsdirektor, ab 2002 als Vorstandsvorsitzender und wurde 2006 zum Generaldirektor ernannt. 2011 wurde er zum Präsidenten der weltweiten Vereinigung der Agrarversicherer AIAG gewählt. Darüber hinaus ist er seit 2015 Vizepräsident des Aufsichtsrates der ÖBB-Holding und war von 2018 bis 2023 Vorsitzender des Universitätsrates der Universität für Bodenkultur Wien.

Agrarwetteranalyse für Niederösterreich

Stand: 01.02.2026

Zur Verfügung gestellt durch die



Wir sichern, wovon Sie leben.

Tagesaktuell und quadratkilometergenau: Das beste Agrarwetter des Landes gibt's auf hagel.at/agrarwetter

Ort	Niederschlagssumme			Temperaturabweichung Februar zu 10 Jahres Ø	Frosttage (< 0° C)	
	seit 1.1. heuer	seit 1.1. 10 Jahres Ø	letzte Woche		seit 1.10. heuer	seit 1.10. 10 Jahres Ø
St. Pölten	26 mm	32 mm	8 mm	-6°C	50 Tage	38 Tage
Zwettl	22 mm	29 mm	7 mm	-4°C	83 Tage	65 Tage
Mistelbach	23 mm	28 mm	12 mm	-7°C	49 Tage	44 Tage
Wiener Neustadt	28 mm	22 mm	11 mm	-6°C	60 Tage	48 Tage

Daten: GeoSphere Austria

Vom Stall bis zur Theke alles aus einer Hand

Familie Arthold im Weinviertel betreibt seit Jahrzehnten eine Landwirtschaft samt Fleischhauerei. So wurde ein bewährtes Konzept zukunftsfit.

JOHANNES STIFT

Im westlichen Weinviertel, in Zellerndorf, liegt ein Betrieb, der Handwerk und Landwirtschaft wie eh und je miteinander verbindet. Angelika und Gerald Arthold führen gemeinsam mit ihrem Sohn Gerald jun. eine Fleischhauerei, ergänzt durch einen landwirtschaftlichen Betrieb mit Schweinemast, Acker- und Weinbau. Was nach doppelter Arbeit klingt, ist für die Familie vor allem eines: ein durchdachtes Qualitätskonzept.

„Wenn wir unsere Tiere selbst füttern, mästen, schlachten und verarbeiten, dann wissen wir ganz genau, was am Ende in der Theke liegt“, sagt Fleischermeister Gerald Arthold. „Bei zugekaufter Ware fehlt dieser Aspekt oft. Qualität beginnt für uns lange vor der Verarbeitung.“

Ein Kreislauf, der Unabhängigkeit schafft

Der geschlossene Kreislauf ist am Betrieb kein Marketing-Gag, sondern Alltag. Die Ferkel bezieht man von einem fixen Partnerbetrieb aus der Region, die Wege sind kurz, die Abläufe transparent. Vom Futteranbau bis zum Verkauf bleibt alles möglichst in eigener Hand.

„Dieser Kreislauf gibt uns Sicherheit“, erklärt Arthold. „Wer selbst mästet, ist auch in der Verarbeitung unabhängiger. Man muss nicht hoffen, dass irgendwo Tiere verfügbar sind, sondern hat seine eigene Basis.“ Tradition spiele dabei mit, sei aber nicht der einzige Grund: „Es ist einfach die vernünftigste Lösung für unseren Betrieb.“ Auf 25 Hektar baut die Familie Wintergerste

und Winterweizen an. Die benötigten Eiweißfuttermittel wie Erbsen und Donausoja werden ebenfalls aus dem regionalen Umfeld bezogen. Auch die Nährstoffe bleiben im System: Die anfallende Gülle dient als Dünger für die Felder. „So schließt sich der Kreislauf und die Böden bleiben leistungsfähig.“

„Fleischerhandwerk bedeutet Verantwortung und Können. Es wäre schade, wenn dieses Wissen verloren geht.“

GERALD ARTHOLD

Tierwohl als tägliche Praxis

Im Stall setzt die Familie auf eine tiergerechte Haltung mit großzügigen Liegeflächen und teilperforiertem Boden. Beschäftigungsmaterial wird geboten. Kontrollgänge erfolgen dreimal täglich.

„Man braucht Erfahrung und Ruhe im Umgang mit Tieren“, sagt Gerald Arthold junior.

Nachsatz: „Und vor allem Respekt. Wer mit Tieren arbeitet, trägt Verantwortung, und das merkt man auch am Verhalten der Tiere.“ Stressvermeidung beginne nicht erst bei der Schlachtung, sondern im täglichen Umgang.

Geschlachtet wird im eigenen Betrieb, etwa 15 bis 20 Schweine pro Woche. Entscheidend sei ein ruhiger, sauberer Ablauf. „Die Schlachtung muss schnell, geordnet und möglichst stressfrei ablaufen“, so der Juniorchef. „Wenn man gewissenhaft arbeitet, kann man Belastungen für die Tiere stark reduzieren.“ Verwertet wird möglichst das gesamte Tier, ein Grundprinzip der handwerklichen Verarbeitung.

Moderne Verarbeitung mit Verkaufsmodell

Ein wichtiger Zukunftsschritt war die Investition in neue Schlacht- und Verarbeitungsräumlichkeiten in Zellerndorf, keine fünf Autominuten vom Hof entfernt. Dort wird seit gut zwei Jahren die ge-



samte Verarbeitung gebündelt, von der Schlachtung bis zur Veredelung der Fleisch- und Wurstwaren. Die modernen Betriebsräume bieten bessere logistische Abläufe und erfüllen alle aktuellen Auflagen.

Zusätzlich wurde dort ein Selbstbedienungsladen eingerichtet, das „Selchkammerl“. Kunden können hier täglich von 5 bis 20 Uhr einkaufen und erhalten ein breites Sortiment an hausgemachten Produkten auch außerhalb der klassischen Öffnungszeiten. „Im Ortsgebiet wären die Auflagen und mög-



Hofeigener Wein und Speck finden neben gut 100 anderen Erzeugnissen Absatz im Stammgeschäft in Zellerndorf.



Gerald und Angelika Arthold führen gemeinsam mit Sohn Gerald jun. den Betrieb, der seit Generationen Fleischerhandwerk, Landwirtschaft und Weinbau umfasst.



Jede Woche wird im Betrieb geschlachtet, zerlegt und verarbeitet.

liche Konflikte mit Anrainern immer größer geworden“, erklärt Gerald Arthold. „Im Gewerbegebiet haben wir bessere Bedingungen – bei Luft, Lärm und Logistik.“ Gleichzeitig blieb der Stammbetrieb in Zellerndorf bestehen. Dort befindet sich weiterhin das Verkaufsgeschäft, in dem Angelika Arthold die Kundschaft persönlich betreut und berät. „Der direkte Kontakt ist uns sehr wichtig.“

Die Fleischerei selbst besteht seit 1848. Heute arbeiten neben der Familie drei Mitarbeiter im Unternehmen. Produziert wer-

den mehr als 100 verschiedene Spezialitäten, von Rohwürsten über Selchwaren bis zu Koch- und Brühwürsten.

„Wir entwickeln laufend neue Produkte“, sagt Angelika Arthold. „Stillstand gibt es im Handwerk nicht.“ Eine neue Eigenkreation ist etwa die Rohwurst „Schwarze Weinviertler“. Für Feiern werden auch Kuriositäten angeboten, vom Leberkäse-Gugelhupf bis zur Leberkäse-Torte. „Man muss flexibel bleiben und neue Ideen ausprobieren.“

Die Kundschaft reagiert zunehmend sensibel auf Herkunft und Produktions-

weise. Viele informieren sich vorab online und kommen gezielt nach Zellerndorf. „Wir merken an den Autokennzeichen, dass viele von weiter her anreisen“, sagt Angelika Arthold. „Wenn die Menschen sehen, wie wir arbeiten, wissen sie das sehr zu schätzen.“

Übernahme gesichert

Der Betrieb wurde mehrfach ausgezeichnet, unter anderem mit einem Seriensieg beim internationalen Fachwettbewerb für Fleisch- und Wurstwaren.

Beim 25. Wettbewerb erhielten elf österreichische Betriebe einen Ehrenpreis, darunter auch die Fleischhauerei Arthold für ihre Regionalserie. Für die Familie ist das Anerkennung und Motivation zugleich.

Beim Thema Fleischkonsum wünscht sich die nächste Generation mehr Bewusstsein. „Niemand muss jeden Tag Fleisch essen“, sagt Gerald Arthold jun.: „Aber wenn, dann sollte man wissen, woher es kommt. Regional einzukaufen ist ein echter Beitrag zur Nachhaltigkeit.“

Der Übernehmer steht bereits in den Startlöchern. Veränderungen werde es auch bei ihm geben, aber mit Augenmaß. „Jede Generation muss ihren eigenen Weg finden und den Betrieb weiterentwickeln. Aber das Handwerk bleibt immer die Basis“, so der Junior. Oder wie es sein Vater zusammenfasst: „Fleischerhandwerk bedeutet Verantwortung und Können. Es wäre schade, wenn dieses Wissen verloren geht.“

Betriebsspiegel

- Betriebsführer: Fleischermeister Gerald und Angelika Arthold, unterstützt von Sohn Gerald jun., ebenfalls Fleischermeister, sowie drei Mitarbeitern
- Schweinemast mit etwa 250 Mastplätzen
- Wöchentlich werden 15 bis 20 Schweine geschlachtet, verarbeitet und vermarktet
- 25 Hektar Ackerbau mit Schwerpunkt Futterweizen und Wintergerste, fünf Hektar Rebfläche



Der Neubau im nahe gelegenen Gewerbegebiet Watzelsdorf umfasst Schlachtung, Verarbeitung und den Selbstbedienungsladen „Selchkammerl“.



Video

QR-Code scannen und Video ansehen

Ölsonnenblumen-Sorten im Überblick

Sonnenblume ist im Osten Österreichs zur attraktiven Alternative für den Rübenanbau avanciert. Welche Sorten gute Erträge liefern und worauf in der Kulturführung zu achten ist.

MARTIN FUCHS

Die Sonnenblume hat 2025 sowohl beim Ertrag als auch bei der Anbaufläche deutlich zugelegt. Die Flächenzuwächse sind größtenteils auf die Verringerung der Zuckerrübenanbaufläche in Niederösterreich zurückzuführen. Von 2024 auf 2025 wurde dort ein Flächenanstieg von nahezu 4.000 Hektar und österreichweit von 17 Prozent verzeichnet. Stabile Abnahmepreise machen den Anbau weiterhin attraktiv. Ausschlaggebend dafür ist die weltweit anhaltend hohe Nachfrage nach Pflanzenölen für industrielle Anwendungen sowie die Biodieselproduktion. Zudem haben zuletzt zurückgegangene Exportmengen aus dem Schwarzmeerraum das

Preisniveau unterstützt. Der Ertragszuwachs in Österreich ist vor allem auf die im Sommer 2025 ausreichende Wasserversorgung zurückzuführen, insbesondere in den sonst oft trockeneren Regionen Niederösterreichs und des Burgenlandes.

Trotzdem war der Sonnenblumenanbau im Vorjahr mit Herausforderungen konfrontiert. Beim Auflaufen kam es regional zu Fraßschäden durch Hasen und Fasane. Die kühlen Temperaturen im Mai verzögerten die Jugendentwicklung, und aufgrund reichlicher Niederschläge traten einzeln Infektionen mit falschem Mehltau auf. Besonders anfällige



Sorten konnten dadurch deutliche Ertragseinbußen erleiden. Um falschem Mehltau vorzubeugen, ist eine weite Fruchtfolge zu beachten. Im Verlauf des nassen Sommers wurde vermehrt Botrytis am Korb beobachtet, eine Krankheit, die bei stärkerem Auftreten zu Qualitätseinbußen führen kann und zudem über das Saatgut übertragbar ist. In einzelnen Beständen kam es infolge der Nässe zu Lager, vor allem auf nährstoffreichen Standorten mit starkem Längenwachstum. Vielerorts verzögerte sich dadurch auch die Ernte; frühe Sorten erwiesen sich dabei als

Vorteil und gewährleisteten eine sichere Abreife.

Hohertragreiche Neue

Im Dezember 2025 wurde die Sorte Starfire in die Sortenliste aufgenommen. Da die Sorte bereits 2022 in Rumänien zugelassen wurde, war sie bereits vor der österreichischen Zulassung im Handel erhältlich. Starfire ist in der Reife mittel bis spät eingestuft. Äußerlich reift die Sorte zügig ab; aufgrund des sehr hohen Tausendkorngewichts benötigen die Kerne jedoch teilweise länger, um Feuchtigkeit abzugeben. In der Wertprüfung übertraf der Hybrid im Kornertrag alle mitgeprüften Sorten. Aufgrund des geringen Ölgehalts wurde jedoch nicht in allen Fäl-

F.M. PROBSTDORFER SAATZUCHT

SULIANO

Die sulfotolerante Nr. 1 im HO-Portfolio

Offizieller Ertragsvergleich HO-Sonnenblume

Weinviertel

Quelle: AGES – Institut für Nachhaltige Pflanzenproduktion, Prüfjahre 2023–2025, Mittel aus 6 Versuchen im Weinviertel; 100% = 4.770 kg/ha

COLIBRY

Die 1. Option bei Vogelfuttersonnenblume

SY BACARDI

Die beständige Ölsonnenblume mit „Clearfield-Plus-Toleranz“

Wie du säst, so wirst du ernten.

www.probstdorfer.at

Sonnenblume – Übersicht der Sorteneigenschaften

	Zulassungsjahr	Jugendentwicklung	Blühbeginn	Reifezeit	Korbbhaltung	Wuchshöhe	Lagerung	Stängelbruch	Phoma	Sclerotinia am Stängel	Sclerotinia am Korb	Kornertrag	Tausendkornmasse	Ölgehalt
Öl-Sonnenblumen														
LG5697 CLP ²⁾	2019	6	8	8	6	7	6	-	4	5	5	7	4	6
P64HE118 (HO) ¹⁾	2016	6	6	7	4	7	5	5	4	3	5	5	9	5
P64HE133 (HO) ¹⁾	2019	5	7	8	5	6	4	6	5	5	7	6	7	7
P64HH167 (HO)	2023	3	8	6	4	4	3	5	5	4	-	8	6	5
P64LL155	2020	6	6	6	4	5	5	5	4	5	5	8	7	8
RGT Wollf	2019	7	5	6	5	2	3	5	4	5	7	7	5	9
Starfire ¹⁾	2025	9	7	6	7	8	7	5	4	4	-	9	9	3
Subeo (HO) ¹⁾	2024	6	7	8	7	8	6	5	4	4	-	8	5	6
Suliano (HO) ¹⁾	2024	5	7	8	9	6	4	5	4	4	-	7	5	5
Suman ¹⁾	2020	7	5	7	7	8	7	6	4	5	4	8	8	7
Sumiko ¹⁾	2017	7	5	5	4	5	4	5	5	5	4	7	6	8
Sureli ¹⁾	2022	7	8	9	7	7	5	-	4	2	-	8	6	9
SY Bacardi CLP ²⁾	2016	6	6	6	7	5	4	5	4	5	5	7	4	5
Tutti (HO)	2012	6	6	7	5	5	4	5	4	5	5	7	6	5
Gestreiftsamige Sonnenblumen														
LS Kiwy ²⁾	2022	8	7	8	5	9	6	-	6	3	-	8	7	3

¹⁾ Resistent gegen das Herbizid „Express SX“, Wirkstoff „Tribenuron-Methyl“

²⁾ Resistent gegen das Herbizid „Pulsar Plus“, Wirkstoff „Imazamox“

len der höchste Ölertrag erzielt. Durch das rasche Längenwachstum im Frühjahr bildet Starfire früh einen Reihenschluss, was sich positiv auf die Unkrautunterdrückung auswirkt. Der hohe bis sehr hohe Wuchs geht jedoch mit einer erhöhten Lageranfälligkeit einher. Die Anfälligkeit gegenüber Krankheiten liegt insgesamt in einem guten Bereich.

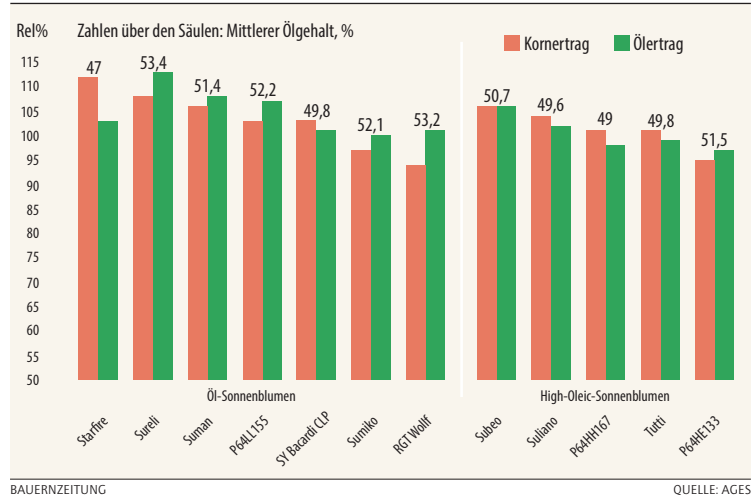
Zu den frühesten Sonnenblumen gehört die Express SX®-tolerante Sorte Sumiko. Durch die frühe Reife und überzeugende Standfestigkeit bringt sie sichere Erträge bei hohem bis sehr hohem Ölgehalt. Die Sorte SY Baccardi CLP zeichnet sich durch ausgezeichnete Standfestigkeit aus und verfügt zudem über die Clearfield Plus®-Technologie zur Unkrautbekämpfung. Mit sicherer Abreife in den meisten Anbaugebieten erzielte sie beachtliche Erträge. P64LL155 gehört zu den Sorten mit mittlerer bis später Abreife; durch den hohen Ölgehalt der Kerne übertraf sie Starfire im Ölertrag. Noch etwas

später als die zuvor Genannten ist der Hybrid Suman. Er überzeugt durch höchste Ertragspotenziale – sowohl in der gesamten Ernteware als auch im Ölertrag. Gesundheitlich steht der hochwüchsige Hybrid gut da; lediglich die erhöhte Neigung zu Lager und Stängelbruch ist ein Manko. Die sehr spät abreifende Sorte Sureli sollte nur auf passenden Standorten angebaut werden; dort kann sie ausgezeichnete Erträge liefern.

HO-Sorten

Unter den High-Oleic-Sorten (HO) ist P64HH167 die früheste gelistete Sorte und erzielt teils beachtliche Erträge. Die etwas langsamere Jugendentwicklung wird durch eine geringe Lagerneigung ausgeglichen. Die Sorte Tutti wurde 2012 zugelassen und liefert weiterhin gute Erträge bei geringer bis mittlerer Anfälligkeit gegenüber Phoma und Lager. Suliano und Subeo sind ertragsstarke HO-Sorten im

Sonnenblume: Korn- und Ölerträge 2019–2025



BAUERNZEITUNG

QUELLE: AGES

späten bis sehr späten Reifensegment. Subeo entwickelt sich in der Jugend etwas schneller, während Suliano über eine bessere Standfestigkeit verfügt.

Die Nachfrage nach High-Oleic-Sonnenblumen bleibt hoch, sowohl in der Lebensmittelindustrie als auch für technische Anwendungen. Da sie im Ertrag oft nur wenig hinter kon-

ventionellen Hybriden zurückbleiben, können Prämien im Vertragsanbau wirtschaftlich attraktiv sein. Wichtig ist, Fremdbestäubung mit konventionellen Sorten zu vermeiden, da sie den Ölsäuregehalt und damit die Ölqualität verringern kann.

DI Martin Fuchs, ist in der AGES am Institut für Nachhaltige Pflanzenproduktion tätig.

HERBIZIDSTRATEGIE IN DER ZUCKERRÜBE 2026



1. NAK

2. NAK und 3. NAK

Basislösung

inkl. Bodenpartner und Aktivator

Verstärkung

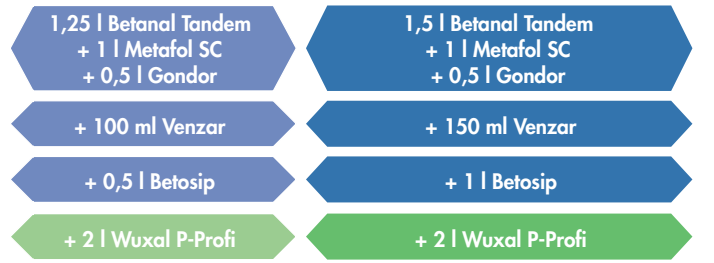
bei Gänsefuß, Kamille, Raps, Knöterich, Bingelkraut

Große Unkräuter, späte NAK

Absicherung gegen Amarant, Melden, Knöterich, Begrünungsreste

Blattdünger + Extrakick

für Jugendentwicklung, Wirkung und Verträglichkeit

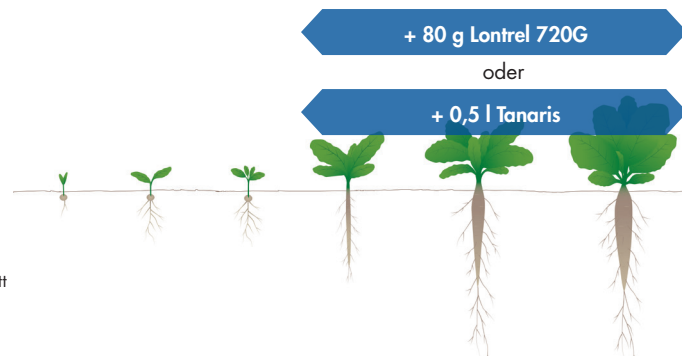


Problemunkräuter

Ausfallsonnenblumen, Kamille, Kleearten, Ambrosia, Hundspetersilie

Spätkeimer

Amarant, Hirsen, Hundspetersilie



Pfl.Reg.Nr.: Betanal Tandem 3677, Metafol SC 3573, Venzar 500 SC 3682, Tanaris 3697, Lontrel 720 SG 3409, Betosip 3183. Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor der Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen.

Kwizda-Agro-Herbizidstrategie für die Zuckerrübe

Betanal Tandem ist die Basis der Herbizidstrategie. Empfohlen wird es im NAK-System mit den Tankmischpartnern Metafol SC, Venzar, Betosip und Gondor. Außerdem stehen Tanaris und Lontrel für Spezialverunkrautung zur Verfügung. Mit dem Antrag nach Art. 53 (Notfallsituation) hoffen wir auf eine Zulassung von Rinpode gegen die schwer bekämpfbare Schönmalve. Die frühe Anwendung im Keimblatt der Unkräuter ist besonders wichtig.

Unsere Herbizidstrategie bringt große Vorteile im Resistenzmanagement der Fruchtfolge. Mit anderen Wirkstoffen als im Getreide erfassen wir sicher ALS-resistente Unkräuter wie Amaranth, Kamille und auch größeren Gänsefuß.

Die breite Basiswirkung kommt von Betanal Tandem, Metafol SC und Gondor. Zur Wirkungsverstärkung dient der



Mit dieser Herbizidstrategie verspricht Kwizda Agro Erfolg in der Zuckerrübe.

Zusatz von Venzar mit 100 ml in der 1. und 150 ml in der 2. und 3. NAK. Das verstärkt auch die Bodenwirkung der Tankmischung. Bei größeren Unkräutern oder verspäteter NAK erhöhen wir mit 0,5 bzw. 1 l Betosip den verträglichen Wirkstoff Phenmedipham und sichern so die Wirkung.

Der Blattdünger Wuxal P Profi gehört zu jeder Herbizidanwendung. 2 l/ha konditionieren die Sprossbrühe, verstärken die

Wirkung und liefern Phosphor plus Spurenelemente für eine beschleunigte Wurzel- und Jugendentwicklung. Bei starkem Auftreten von Amaranth oder Hirsen bzw. Hundspetersilie empfehlen wir die Zugabe von je 0,5 l Tanaris zur 2. und 3. NAK. Zur Kontrolle von Flughäfer, Ausfallgetreide, Hirsen oder anderen Ungräsern eignet sich das preiswerte Panarex.

Centurion Plus mit dem Wirkstoff Clethodim hat seinen USP

gegen Raygräser und Rispengräser. Beide Gräser-Produkte können zur Distelbekämpfung mit Lontrel kombiniert werden.

Lontrel 720 SG ist der Spezialist zur Distelbekämpfung. Es wird mit 165 g/ha + 0,5 l Gondor zwischen 2. und 3. oder nach der 3. NAK eingesetzt. Gegen andere Spezialunkräuter wie Kamille, Kleearten, Ausfallsonnenblume, Ambrosia oder Hundspetersilie kann es auch anstelle von Tanaris zur 2. und 3. NAK mit je 80 g pro Hektar im Splitting eingesetzt werden. Bei Genehmigung von Rinpode wird dieses gegen Gänsefuß, Schönmalve und andere Problemunkräuter mit jeweils 26 g/ha bei 3 NAKs hinzugefügt.

Pfl.Reg.Nr.: Betanal Tandem 3677, Metafol SC 3573, Venzar 3682, Betosip 3183, Tanaris 3697, Lontrel 720 SG 3409;

www.kwizda-agro.at
FIRMENMITTEILUNG

Spitzenmaterial bei Sonnenblume

Sonnenblume ist und bleibt eine absolute Low-Input-Kultur, mit vor allem auch in Trockenjahren stabilen Ertragsleistungen. Die Probstdorfer Saatzucht verfügt in jedem Verwertungssegment über leistungsfähige Sorten. Derzeit geht heuer preisbedingt der Trend zu den „High-Oleic“-Sorten und regional auch zu Spezialkontrakten für die Vogelfutterproduktion.

Im HO-Portfolio ist die sulfotolerante Suliano auf dem Vormarsch. Reifeseitig überzeugt die Neuzüchtung durch eine deutlich verbesserte Mehltautoleranz, ein erheblicher Vorteil bei engerer Sonnenblumenfruchtfolge. Die langjährig bewährte Tutti gehört nach wie vor zu den beliebtesten Sorten und könnte 2026 eine regelrechte Renaissance im konventionellen Anbau erfahren. Durch ein neues, sortenunabhängiges Herbizid (Viballa) ist zukünftig auch



Probstdorfer bietet Top-Sorten an.

bei Tutti eine Herbizidapplikation im Nachauflauf möglich.

Bei den Ölsonnenblumen (LO) bleibt die langjährig bewährte und ertragsstabile SY Bacardi die bevorzugte Wahl. Für eingangs erwähnte Vogelfutternutzung bietet sich die mittelspäte, IMI-tolerante Neuzüchtung Colibri an. Bei Colibri kann die Herbizidbehandlung wie bei den CLP-Sorten mit dem Produkt Pulsar plus erfolgen, allerdings nur im Splitting-Verfahren mit jeweils 0,8 l/ha.

www.probstdorfer.at
FIRMENMITTEILUNG

Top-Sortiment in allen Reifebereichen

Die Probstdorfer Saatzucht deckt sämtliche Reifegruppen im heimischen Sojaanbau mit absolut leistungsfähigen Sorten ab. Neben den Hauptsorten Abaca, Atacama und Australia drängen mit den neueren Eigenzüchtungen Apulia (0000), Aforia (000-mittel) und Aralia (00-früh) drei weitere absolute Spitzensorten auf den Sojamarke.

Apulia ist die erste 0000-Sorte, welche trotz einer um sechs bis sieben Tage kürzeren Vegetationszeit zu den frühen 000-Sorten kaum an Ertrag einbüßt. Damit kann in den klimatischen Grenzregionen (Waldviertel, Mühlviertel, Bucklige Welt etc.) risikoloser Sojabohne angebaut werden. Die enorm ertragreiche Aforia reift nur einen Tick später als die Hauptsorte Abaca ab und überzeigte im gesamten 000-Anbaubereich. Bei der neuen 00-Züch-



Top-Sorten für den Sojaanbau

ung Aralia drängt eine absolut trocken-tolerante, hellnabelige und standfeste Hohertragssorte auf den Markt. Für Ertragssicherheit sorgt zusätzlich ihre einzigartige Hülsenplatzfestigkeit (APS 1) bei witterungsbedingten Ernteverzögerungen in der Abreife (z. B. September 2024). Von der mittelspäten Australia (00/6) und der späten Atanga (0/8) gibt es heuer erstmals ausreichend Saatgut.

www.probstdorfer.at
FIRMENMITTEILUNG

Das Ende der Sperrfrist naht

Mit 16. Februar darf auf allen Flächen mit Bewuchs wieder Wirtschaftsdünger ausgebracht werden. Ein Freifahrtschein ist das allerdings nicht.

◀ CLEMENS WIELTSCH

In gut zehn Tagen ist es so weit. Mit dem 15. Februar naht jener Stichtag, den die bundesdeutschen Berufskollegen liebevoll „Gülesilvester“ nennen. Tatsächlich fallen ab 16. Februar in den meisten Kulturen die Sperrfristen für Düngegaben mit stickstoffhaltigen Düngemitteln. Im Grünland, in Weingärten und Obstanlagen oder sonstigen Dauerkulturen sowie auf Ackerflächen, auf denen eine Kultur (auch Zwischenfrüchte) angebaut wurde, ist dies laut Nitrataktionsprogramm-Verordnung (NAPV) dann wieder zulässig.

Ausnahmen beachten

Aufrecht bleibt das Verbot auf unbestellten Ackerflächen, und zwar bis unmittelbar vor dem Frühjahrsanbau. In Durumweizen, Gerste, Raps oder Kulturen unter Vlies oder Folie darf bereits seit 1. Februar wieder stickstoffhaltiger Dünger ausgebracht werden.

In Anbetracht der nitratreicheren Witterung der vergangenen Wochen ist allerdings zu bedenken, dass auf wassergesättigten, gefrorenen, schneebedeckten oder über-



So nicht. Keine Düngung bei Schnee und auf wassergesättigten Flächen.

schwemmten Flächen ein generelles und ganzjähriges Düngerverbot gilt. Dieses greift natürlich auch nach Verstreichen der Sperrfrist. Hier ein kurzer Überblick über die Begrifflichkeiten:

- **Schneebedeckt:** Ein solcher Boden liegt vor, wenn zum Zeitpunkt der Ausbringung weniger als die Hälfte des Bodens des Schlags schneefrei ist.

- **Durchgefroren:** Böden, die tagsüber nicht auftauen. Aber Achtung: Ein auftauender Boden kann auch wassergesättigt sein.

- **Wassergesättigt:** Ist ein Boden dann, wenn seine Wasseraufnahmefähigkeit erschöpft ist. Sollten all diese Einschränkungen nicht greifen, ist laut Gesetzgeber außerdem zu beachten, dass auf Schlägen, die

nur am Tag des Aufbringens leichtlöslicher N-Dünger auftauen, eine Obergrenze von 60 Kilogramm Stickstoff je Hektar (feldfallend) einzuhalten ist. Hier ist, wie sonst auch, zusätzlich die Ertragsersparnis der Fläche zu berücksichtigen.

Alle Jahre wieder, Vorsicht bei Gewässern

Generell einzuhalten sind auch die Abstände zu Gewässern. Bei Stehenden schreibt das NAPV 20 Meter Abstand zur Böschungsoberkante vor. Bei Flächen mit weniger als zehn Prozent Neigung in diesem Radius genügen zehn Meter. Bei Fließgewässern beträgt der einzuhaltende Abstand zur Böschungsoberkante zehn Meter. Auf Schlägen, die 20 Meter um das Gewässer weniger als zehn Prozent Neigung aufweisen, sind es drei Meter. Auf steileren Flächen kann die düngerfreie Zone auch nur fünf Meter betragen, sofern der Abstandsstreifen ganzjährig (lebend) bewachsen ist.

Bei Teilnahme an der ÖPUL-Maßnahme „Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker“ gelten regional zusätzliche Einschränkungen bei den Fristen, die hier nicht angeführt wurden.

Erweiterte Produktpalette



Schleppfix-Gülleverteiler SVA9 für die Verschlauchung

Die Swisstec AG aus Jonschwil erweitert ihre bewährte Schleppfix-Produktpalette. Für den Fassanbau (SFA) stehen neu zwei zusätzliche Modelle zur Verfügung, die noch mehr Flexibilität für unterschiedliche Einsatzbedingungen bieten. Gleichzeitig ist der Schleppfix SVA für die Verschlauchung neu in Serienproduktion und ergänzt das bestehende Sortiment. Swisstec setzt dabei auf Schweizer Qualität, praxisnahe Entwicklung und langlebige Technik. Besuchen Sie Swisstec AG auf der Tier&Technik St. Gallen, KB-Halle, Stand 45. Weitere Produktinnovationen sind bereits in Planung.

Für weitere Informationen kann die Swisstec AG kontaktiert werden. Ansprechpartner ist Thomas Hollenstein per E-Mail unter info@swisstecag.ch oder telefonisch unter +41 71 923 23 72.

www.schleppfix.ch
FIRMENMITTEILUNG

SCHLEPPFIX Die einzigartige Schlepptschuhtechnik - genial einfach - einfach genial

- 40%
Investförderung
+ 1,5 €/m³
kassieren

JETZT TESTEN!

WWW.SCHLEPPFIX.CH

SONDERTHEMA

Technische Lösungen für klimafitte Rinderhaltung

Der Klimawandel bringt längere Hitzeperioden, häufigere Extremtemperaturen und steigende Luftfeuchtigkeit mit sich. Bedingungen, die für Rinder schnell zur Belastung werden können.

**IRENE MÖSENBACHER-
MOLTERER, EDUARD ZENTNER**

Rinderstallungen klimafit zu gestalten ist eine der zentralen Zukunftsaufgaben der Nutztierhaltung. Nur mit einer optimalen Durchlüftung sowie einem gezielten und sinnvollen Einsatz technischer Maßnahmen wird es gelingen, Hitzephasen für den Tierbestand erträglicher zu gestalten und gesundheitliche Einschränkungen oder Leistungseinbußen zu verhindern.

Hitze gefährdet die Wirtschaftlichkeit

Rinder finden ihre optimalen Umweltbedingungen in einem Temperaturbereich zwischen 4 und 16 Grad Celsius. Je nach Leistungsniveau der Tiere führt

jede Überschreitung dieses Bereichs rasch zu Stressreaktionen. Besonders hochleistende Milchkühe reagieren empfindlich auf steigende Temperaturen. Neben sichtbarem Hitzestress – wie verstärkter Atmungsrate, verringerter Futteraufnahme, längeren Stehzeiten oder Einbußen der Milchleistung – können unter ungünstigen Kombinationen aus Temperatur und Luftfeuchtigkeit auch schwerwiegende gesundheitliche Probleme bis hin zu Verendungen auftreten.

Die wirtschaftlichen Folgen sind erheblich: Schon mäßiger Hitzestress führt nachweislich zu schlechterer Fruchtbarkeit, geringeren Geburtsgewichten bei Kälbern und einer insgesamt schlechteren Entwicklung der Nachfolgenerationen. Zudem sinken Milchleistung und Futtermittelverwertung, was die Ren-

tabilität der Betriebe unmittelbar beeinträchtigt.

Hitzestress frühzeitig erkennen

Entscheidend ist es, Hitzestress möglichst früh zu erkennen. Neben der sorgfältigen Beobachtung des Tierverhaltens liefert der Temperatur-Feuchte-Index (THI) eine einfache und verlässliche Einschätzung der Stallbedingungen. Mithilfe eines Thermohygrometers und einer THI-Tabelle lässt sich schnell beurteilen, ob Handlungsbedarf besteht. Ab einem THI-Wert von 70 sollte umgehend reagiert und für Abkühlung gesorgt werden, um negative Auswirkungen auf den Tierbestand zu vermeiden.

Mit Frischluft bestehende Ställe optimieren

Viele bestehende Stallgebäude sind nicht auf die heutigen klimatischen Bedingungen ausgelegt. Mängel in der Bauausführung – wie unisolierte Dachkonstruktionen, fehlende Hinterlüftung oder ungünstige Ausrichtung – fördern den Eintrag von Strahlungswärme in den Tierbereich. Solche baulichen Schwächen lassen sich im Bestand oft nur mit hohem finanziellem Aufwand beheben. Umso wichtiger sind technische Maßnahmen, die gezielt zur Reduktion von Hitzestress eingesetzt werden können.



Ventilatoren sind ein bewährtes Mittel, um durch erhöhte Luftgeschwindigkeiten von über 2 m/s für Abkühlung zu sorgen. Besonders im Liegebereich verbessern sie die Liegedauer, fördern die Verdauung und wirken sich positiv auf die Klauengesundheit aus. Auch im Vorwardebereich und im Melkstand leisten Ventilatoren wertvolle Dienste, indem sie sowohl die Fliegenbelastung reduzieren als auch überschüssige Feuchtigkeit abführen.

Erst in einem weiteren Schritt werden Ventilatoren oberhalb des Fressbereichs installiert. In-



Hitzestress zeigt sich durch einen Anstieg der Körper- sowie der oberflächlichen Temperatur.

wölfeder
Maschinenbau & Stalltechnik

Stalltechnik für die Anforderungen der Zukunft.

MADE IN AUSTRIA

Wölfeder Stalltechnik office@woelfeder.at A-4771 Sigharting +43 7766/ 26 92 Köpflinger Straße 15 www.woelfeder.at

Kristen
STALLEINRICHTUNGEN

TIERWOHL
EFFIZIENZ
WIRTSCHAFTLICHKEIT

Stalleinrichtungen aus Bayern:
87724 Ottobeuren-Ollarzried
www.w-kristen.com



Gut gedämmte Dächer sowie der großzügige Einsatz von Holz sind Stellschrauben für klimafitte Ställe.

RINDERSTALL.
PLANEN.
FERTIGEN.
AUSFÜHREN.



Hörmann GmbH & Co. KG
3352 St. Peter/Au
Telefon: +43 7477 - 42 118 - 0
Mail: austria@hoermann-info.com
www.hoermann-info.com

AKTION
Trapezprofile & Isolierpaneele
I- u. U-Träger > alles auf die gewünschte Länge zugeschnitten.
Baustahlgitter, Flach- u. Winkelstahl, Form- u. Rundrohre, PVC-Rohre, Laufschielen u. Zubehör ...
www.eisen-hofer.at
Tel. 0 72 73/88 64

Hofer
Inklusive Lieferservice
Eisen- und Stahlwaren GmbH.

Alles für den Bau - von Hofer - genau

novative Systeme kombinieren Ventilatoren mit Sprühanlagen, um die Körpertemperatur der Tiere aktiv abzusenken. Hierbei ist ein klar abgegrenzter Einsatzbereich entscheidend: Die Luftfeuchtigkeit muss unter 80 Prozent bleiben und der Einsatz sollte erst ab einem THI von 70 erfolgen, um unerwünschte Nebenwirkungen zu vermeiden.

Frischluff durch Schlauchbelüftung

Auch Schlauchbelüftungssysteme haben sich in der Praxis bewährt. Sie ermöglichen



Ausreichend dimensionierte Ventilatoren im Liegebereich eignen sich bestens zur Minderung von Hitzestress.

chen eine gezielte Zufuhr von Frischluft direkt in den Liegebereich der Tiere. Wichtig ist neben einer gezielten Planung und Montage eine ganzjährige Nutzung, da ansonsten Kondensat, Staub oder andere Ablagerungen im Schlauchinneren entstehen können, die Hygiene und Funktion beeinträchtigen.

Planung und Qualität entscheiden über Erfolg

Bei allen technischen Einbauten müssen Energieverbrauch, Lärmemissionen und technische Qualität der Geräte berücksichtigt werden. Ein Prüfsiegel oder Prüfbericht sollte selbstverständlich eingefordert werden.

Ebenso entscheidend ist eine fachgerechte Planung und Ausrichtung der Systeme – idealerweise durch geschultes Fachpersonal –, um die gewünschte Wirkung zu erzielen und langfristig eine klimafitte, tiergerechte und wirtschaftliche Rinderhaltung sicherzustellen.

Das Haus Raumberg-Gumpenstein zeichnet sich durch inno-

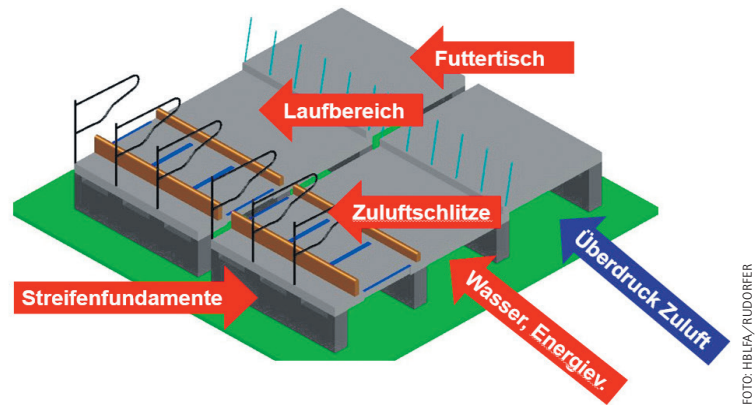
vative Ideen und eine laufende Weiterentwicklung der Haltebedingungen in der Nutztierhaltung aus.

Forschung für die Praxis

Unter ständiger Einbeziehung der Praxis werden neben technischen Varianten auch neue Lösungen gesucht. An der LFS Kirchberg am Walde entsteht in Kürze ein neuer Rinderstall, welcher die Konzepte der Zukunft berücksichtigt: Unterflurzuluftkanäle sind bereits in anderen Nutztiersegmenten gängige Praxis und zeigen neben einer verminder-

ten Temperatur im Sommer eine Vorkonditionierung sowie Anwärmung der Zuluft im Winter. Die Nutzung des Erdreiches wird für eine direkte Wirkung am Tier genutzt – so erfolgt die Zulufteinbringung in diesem neuen Konzept unmittelbar in den Liegebereich der Tiere. Mit dieser neuen Art der Liegeboxenkühlung verspricht man sich optimierte Klimabedingungen im Jahresverlauf unter deutlichen Reduktion des erforderlichen technischen- sowie Energieaufwandes.

Irene Mösenbacher-Molterer und Eduard Zentner, HBLFA Raumberg-Gumpenstein



Unterflurzuluft ist eine Lösung zur Kühlung des Liegebereiches.

FOTO: HBLFA/ RUDORFER

Aktion für Trapezprofile und Baustahlgitter – gültig bis 27. Februar

Die Firma „Hofer Eisen- und Stahlwaren GmbH“ in Hartkirchen (OÖ) beliefert seit 1999 Kunden in ganz Österreich. Für Dacheindeckungen bzw. Wand- und Torverkleidungen werden hochwertige Trapezprofile angeboten. Hofer liefert sämtliche Trapezprofiltypen, passgenau auf Länge zugeschnitten, bis auf die Baustelle mit dem eigenen Lkw. Die Profile sind verzinkt und beidseitig beschichtet.

Im Lieferprogramm findet sich sämtliches Zubehör wie Firstverkleidungen, Abschlussbleche, Befestigungsmaterial, Schrauben und auch Isolierpaneele. Speziell für Stalleindeckungen bietet die Firma Hofer Bleche mit Antikondensatbeschichtung an. Geliefert werden auch passende Dachrinnen mit Zubehör zu Aktionspreisen. Bei Eisen Hofer sind sämtliche PVC-Rohre bis zu einem Durch-



Spezielle Dacheindeckung

messer von 500 Millimetern samt Zubehör wie Bögen, Abzweiger, Dränageschläuche oder Druckschläuche erhältlich. Weitere Angebote: Baustahlgitter, Betonrippenstahl, sämtliches Stahlprogramm, I- und U-Träger sowie Laufschiene für Schiebetore und das passende Zubehör. Einlagerungsaktion bei Eisen Hofer – gültig für Bestellungen bis spätestens 27. Februar 2026.

Mehr Informationen unter Tel. 0 72 73/88 64 oder www.eisen-hofer.at FIRMENMITTEILUNG

Umbaulösungen für bestehende Schweineställe

Beim Fachtag Schweinehaltung des Ökosozialen Forums in St. Florian wurden die Ergebnisse des IBeSt-Projekts erstmals der Öffentlichkeit präsentiert.

THOMAS MURSCH-EDLMAYR

Beim Projekt „IBeSt“ (Innovationen für bestehende Aufzucht- und Mastställe für Schweine) stand nicht der Neubau, sondern die praxisnahe Weiterentwicklung bestehender Ställe im Fokus. Über vier Jahre wurden in 15 Praxisbetrieben sowie im Forschungsstall Raumberg-Gumpenstein unterschiedliche Umbauvarianten getestet – mit klaren Ergebnissen für Umwelt, Tier und Wirtschaft.

Ein zentrales Ergebnis betrifft die Emissionen. Weder bei Ammoniak noch bei Geruch zeigten sich signifikante Unterschiede zwischen umgebauten und herkömmlichen Buchten. Entscheidender ist die Fütterung: Dreiphasige Fütterung führte zu deutlich niedrigeren Emissionen als die in der Literatur häufig angesetzte Einphasenmast. Die gemessenen Ammoniakwerte lagen teils nur bei einem Drittel bis zur Hälfte der gängigen Referenzwerte, ebenso die Ge-

Ihr starker **PARTNER**
im Agrarbau

Seit 60 Jahren ist **WOLF**
Ihr Baupartner für Hallen, Ställe und
Behälter im Agrarbereich.



wolfsystem.at

wolf

Strohmatic light Automatikventil – für die individuelle Strohmenge



Mit dem neuen Strohmatic Automatikventil wird immer die bedarfsgerechte Strohmenge pro Bucht eingestreut und damit der Strohverbrauch reduziert.

Tierwohl-Schweineställe sind verstärkt im Trend und sind immer mit Stroh im Liegebereich verbunden. Die Strohmatic light Einstreuanlage hat sich seit einigen Jahren als sehr praktikable und vergleichsweise kostengünstige Lösung für das automatische Einstreuen von bereits gemulchtem oder kurz geschnittenem Stroh etabliert.

Neben der Befüllung von Zwischenbehältern steht nun

auch ein Automatikventil zur Verfügung, um die gewünschten Mengen pro Bucht individuell und nach Wachstumskurve einzustellen. Wenn die Bucht geräumt wird, bleibt das Ventil geschlossen. Somit kann immer die bedarfsgerechte Menge Stroh eingestreut werden und damit die notwendige Strohmenge für den Stall reduziert und optimiert werden.

www.schauer-agrotronic.com

FIRMENMITTEILUNG

ruhmmissionen. Damit sind Umbauten aus Sicht von Genehmigungen und Anrainerfragen unproblematisch.

Auch beim Feinstaub ergaben sich keine generellen Mehrbelastungen. Trockenfütterung führte zu höheren Staubwerten als Flüssigfütterung, und eingestreute Buchten wiesen die höchsten Partikelzahlen auf. Insgesamt lagen die Emissionsfaktoren aber auch hier deutlich unter den bislang verwendeten Richtwerten. Projektleiterin Birgit Heidinger regt daher an, diese Faktoren künftig zu überprüfen und Flüssigfütterung als staubmindernde Maßnahme stärker zu berücksichtigen.



Mehrkosten mit Spielraum

Wirtschaftlich zeigen sich klare Mehrkosten, allerdings mit enormer Streuung zwischen den Betrieben. In der Mast lagen die zusätzlichen Kosten – je nach Betrieb – zwischen 1,5 und 62 Euro pro Mastplatz und

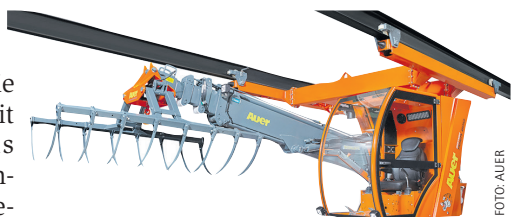
Jahr, im Mittel bei etwa 32 Euro pro Mastplatz bzw. 10 Euro pro Mastschwein. Haupttreiber waren geringere Belegung, Umbaukosten und zusätzlicher Arbeitsaufwand.

In der Ferkelaufzucht fielen die Mehrkosten noch deutlicher aus: durchschnittlich 71 Euro pro Aufzuchtplatz bzw. 15 Euro pro Ferkel. Hier wirkte sich vor allem der größere Flächenbedarf stark aus, da viele Betriebe mehr Platz angeboten hatten als technisch notwendig.

Die gute Nachricht: Ein erheblicher Teil dieser Mehrkosten ist vermeidbar. Würde exakt auf die Zielwerte von 0,8 m² in der Mast und 0,4 m² in der Aufzucht umgebaut, könnten die Mehrkosten in der Mast um 27 Euro pro Mastplatz und in der Aufzucht um mehr als 30 Euro pro Aufzuchtplatz sinken. Das zeigt, wie wichtig präzise Planung und maßvolle Umsetzung sind.

Professionell und wirtschaftlich – das sind Kräne von Auer

Auer bietet für jedes Gebäude und jede Anforderung die optimale Lösung mit Hubmomenten bis 24 mto sowie Reichweiten bis zwölf Meter. Die Kräne werden aus Hochleistungsstahl Strenx 700 gefertigt. Mit der Ausstattung von hochwertigen Komponenten ergibt sich eine langfristig zuverlässige Maschine. Wichtige Details sind das schnelle Teleskop-Ausschub-System, innenliegende Schläuche und geräumige Kabinen mit übersichtlich angeordneten Steuerelementen.



Je nach Wunsch sind verschiedene Steuerungen möglich. Optional kann der Kran mit einer Klimaanlage ausgestattet werden. Mit der Möglichkeit den Arm senkrecht zu stellen, ist die Befüllung und Entleerung von Trocknungsboxen und Silos optimal möglich. www.auerlmb.at

FIRMENMITTEILUNG



TRAPEZBLECHE
direkt ab Werk - sofort verfügbar
oder über uns verbundene Händler

schnell - günstig - fair

- 11 verschiedene Trapezprofile
- Lieferservice & Maßanfertigung
- Sandwichpaneelle, Kantteile, Zahnbleche & Befestigungszubehör zu fairen Preisen
- großes Abhollager

Feilmeier AG Trapezblechwerke
Bayern - Thüringen
Tel. 09932/4008-0, Fax: -15
info@feilmeier.com www.feilmeier.com

Abflussrohr
PP-MEGA-Rohr
Entwässerungsrohr
PP-MEGA-Drän

07277/2598

B
Ihr Produzent

www.bauernfeind.at

Österreichische Bauernzeitung online

- Webseite: www.bauernzeitung.at
- Instagram: www.instagram.com/bauernzeitung
- Facebook: www.facebook.com/bauernzeitung.at

NatureLine Tierwohlstall
TIERFREUNDLICHE UND WIRTSCHAFTLICHE SCHWEINEHALTUNG!

JETZT INFORMIEREN!

PATENTED

BIO tauglich

Gute Luft, ausgezeichnetes Tierwohl & mehr Rentabilität!

SCHAUER PERFECT FARMING SYSTEMS | **SCHAUER Agrotronic GmbH** | AT-4731 Prambachkirchen
Tel.: +43 7277/2326-0 | www.schauer-agrotronic.com

ALLES GUTE UNSEREN LESERN

EISERNE HOCHZEIT

Achau: Hannelore und Wilhelm RADLINGER, Hauptstraße 36 (4.2.) - **Steinbach 23:** Maria und Willibald SPRINZL (11.2.) - **Velm-Götzendorf:** Anna und Willibald FALK, Hauptstraße 178 (13.2.).

DIAMANTENE HOCHZEIT

Wildendürnbach 73: Elfriede und Siegfried GRAF (15.2.).

GOLDENE HOCHZEIT

Felling 15: Frieda und Franz AUER (14.2.) - **Ramsau:** Veronika und Franz REISCHER, Harsack 5 (9.2.) - **Seyfrieds:** Anna und Franz WEBER, Haslau 2 (13.2.).

GRÜNE HOCHZEIT

Martina und DI Reinhard HINTERHOFER, Obergrub 5, 3143 Pyhra (6.9.); Melanie und Gregor HANDL, Racking 4, 3143 Pyhra (4.5.).

GEBURTSTAGE

95. Geburtstag

Allhartsberg: Maria SEISENBACHER, Hofstetten 8 (10.2.) - **Eggern:** Franziska FRAISSL, Wiener Straße 9 (10.2.) - **Hassbach-Steyersberg:** Peter LIEBENTRITT, Molfritzerstraße 8 (14.2.) - **Hornsborg:** Maria KOHLFOCK, Hauptstraße 55 (12.2.) - **Marbach:** Josefa KENDLER, Brunning 8 (14.2.) - **Ollersdorf:** Eva BEIER, Haupt-

straße 85 (9.2.) - **Zwentendorf an der Donau:** Maria SCHRAMSEIS, Oberbierbaum 38 (13.2.).

90. Geburtstag

Aigen 53/1: Anna KOGLBAUER (13.2.) - **Altmelon 32:** Erich SCHÖLLBAUER (13.2.) - **Gnaden-dorf 36:** Maria ANGSTER (13.2.) - **Hetzmansdorf 6:** Otto PIGLMAIER (14.2.) - **Lanzenkirchen:** Katharina FUCHS, Hauptstraße 85 (13.2.) - **Maria Laach am Jauerling 34/1:** Franz FUCHS (11.2.) - **Nieder Nondorf:** Richard HAFNER, Gutenbrunn 9 (11.2.) - **Puchberg am Schneeberg:** Hermine KRUMBÖCK, Pfennigbachstraße 7 (9.2.) - **Schachau:** Josef PUNZ, Hameth 2 (15.2.) - **St. Georgen am Reith:** Josef JAGERSBERGER, Königsborgau 8 (9.2.) - **St. Michael am Bruckbach:** Anton HÖRITZAUER, St. Michael-Bergstraße 8 (13.2.) - **Weißenalbern 7:** Rosina HÖDL (15.2.) - **Wiesmath:** Gabriele LÄNGLE, Blumentalgasse 7 (11.2.).

85. Geburtstag

Altendorf: Frieda GROBNER, Tachenberg 3 (21.1.) - **Feichsen:** Raimund HACKL, Pögling 3 (11.2.) - **Hausbrunn:** Hilda ULRICH, Hauptstraße 27 (13.2.) - **Hernstein:** Karl RUPSCH, Hauptstraße 8 (20.1.) - **Hochkogelberg 3:** Margarete HASELSTEINER (10.2.) - **Krumbach:** Herbert RITTER, Kaiserriegel 25 (12.2.) - **Kürnberg:** Rosina SCHWÖDIAUER, Ramingtal 65 (9.2.) - **Michelstetten:** Franz HEGER, Im Unterort 20 (10.2.) - **Münchreith an der Thaya 21:** Gertraude EDER (2.2.) - **Pyhra-Wald:** Theresia HAIDEN, Reichgrüben 9 (14.2.) - **Randegg:** Franz FLAZELSTEINER, Schließau 6 (11.2.) - **Rappolz 26/2:** Herta ROMANN (9.2.) - **Rohrau:** Konrad HUBER, Michael Haydn-Gasse 72 (9.2.) - **Steinabrunn:** Annemarie NOVOTNY, Schlossgasse 5 (9.2.) - **Waasen:** Rosina FRIED, Scheibenbach 2a (11.2.) - **Wiesensfeld:** Josefa STEININGER, Haselbach 12/2 (14.2.) - **Wolfpassing:** Zäzilia ACHLEITNER, Purgstaller Straße 3 (15.2.).

80. Geburtstag

Ameis: Helene ZOTT, Herren-gasse 23 (14.2.) - **Hernstein:** Anna

ZIGEUNER, Urhausweg 1 (3.2.) - **Kirchberg an der Pielach:** Josef TOD, Soisgengend 48 (11.2.) - **Lichtenegg:** Anna HANDLER, Hauptstraße 24 (14.2.) - **Muckendorf-Wipfing:** Anna SCHISSLER, Schülerweg 4 (9.2.) - **Neuhof:** Alois ROSENMAYR, Bernreith 11/1 (15.2.) - **Pyhra-Wald:** Eva KERSCHNER, Hinterholz 8 (14.2.) - **Pyhrfeld:** Anna PISCHA, Straß 6 (14.2.) - **Schwarzenbach an der Pielach:** Josef GONAUS, Hofrotte 14 (15.2.) - **Wiesmath:** Josef KLEINRATH, Beistein 5 (10.2.).

75. Geburtstag

Abstetten: Leopoldine HAROLD, Eichbergstraße 21 (14.2.) - **Aschbach-Markt:** Gerlinde WAGNER, Brandstetten 2 (9.2.) - **Drösing-Waltersdorf:** Hedwig SPANISCHBERGER, Meierhofgasse 18 (11.2.) - **Groß Engersdorf:** Raimund SCHRAVOGL, Mühlstraße 12 (12.2.) - **Gschwendt:** Gertrude SEIDL, Schoberhof 15 (10.2.) - **Hassbach-Steyersberg:** Leopold UNGERSBÄCK, Molfritzerstraße 9 (14.2.) - **Heinrichsdorf 18:** Josef REININGER (9.2.) - **Karlstetten:** Karoline NEUMEYR, Hauptplatz 9 (12.2.) - **Kälberhart:** Johann RUF, Pichleit 1 (12.2.) - **Limbach:** Josef SCHMID, Windhof 6 (14.2.) - **Mauer bei Melk:** Monika PIEBER, Loosdorferstraße 2 (13.2.) - **Murstetten:** Susanna SCHWARZ, Untere Hauptstraße 10 (15.2.) - **Oberstockstall:** Maria HUBER, Schlossbergstraße 13 (15.2.) - **Ottenschlag 7:** Gertrude SIMON (13.2.) - **Ottenthal-Guttenbrunn:** Martin LEISSER, Ottenthal 185 (9.2.) - **Pehendorf:** Josef HOLZMANN, Hausbach 11 (15.2.) - **Prigglitz:** Peter GRUBER, Gasteil 7 (11.2.) - **Purgstall an der Erlauf:** Karl BONHOLZER, Vogelgasse 7 (14.2.) - **Raach am Hochgebirge:** Johann DOBLER, Sonnleiten 8 (14.2.) - **Rappolz 12:** Günther ZACH (12.2.) - **Reitzenschlag 32:** Hermann SCHMALZBAUER (13.2.) - **Sallingberg:** Franz WIMMER, Feldgasse 16 (12.2.) - **Schauboden 20:** Renate STAMMINGER (9.2.) - **Schwarzenbach an der Pielach:** Johann GONAUS, Seerotte 12 (13.2.) - **Siebenhirten:** Elfriede STADTSCHNITZER, Dorfstraße 21 (9.2.) - **Siebenhöf:** Friedrich LEOPOLDSEDER, Bruderndorfer-

wald 31 (14.2.) - **Spannberg:** Alfred WIMMER, Neugasse 18 (9.2.) - **St. Margarethen an der Sierning:** Franz ARTLIEB, Unterradl 17 (11.2.) - **St. Pölten Stadt:** Franz HINTERHOFER, Buchbergerstraße 59 (11.2.) - **Stixendorf 17:** Maria HAIDL (14.2.) - **Thaya:** Mathilde ACHATZ, Eggmanns 15/1 (13.2.) - **Trandorf:** Maria STRUMMER, Amstal 15 (14.2.) - **Türnitz:** Ludwig MAIER, Pyrker Straße 30 (12.2.) - **Viehdorf:** Johann GREIML, Sippenberg 5 (11.2.) - **Wartmannstetten:** Johann GIEHSAUER, Dorfstraße 6 (13.2.) - **Wien:** Franz SEIDL, Angerer Straße 8/18 (14.2.) - **Wolfsbach:** Rosina KOGLER, Grillenberg 38 (11.2.) - **Zaina:** Antonia AIGNER, Ortsstraße 4 (13.2.).

70. Geburtstag

Achau: Christine PILLITSCH, Hauptstraße 70 (10.2.) - **Altendorf:** Johannes ZWARGER, Ortsstraße 5/2 (13.2.) - **Altenmarkt:** Christine PECKSTEINER, Maierhof 18 (12.2.) - **Altengbach:** Maria SCHOISSEN-GEIER, Frauenberggasse 1 (15.2.) - **Au am Leithaberge:** Susanne HAFNER, Untere Hauptstraße 1 (12.2.) - **Berg:** Gabriele HAUKE, Kirchengasse 37 (14.2.) - **Bockfliess:** Eva WANNEMACHER, Milchhausstraße 12 (9.2.) - **Brand-Laaben:** Herbert EIGNER, Laaben 80 (10.2.) - **Dürnleis 47:** Wolfgang MÜLLNER (14.2.) - **Emmersdorf an der Donau:** Josef KRONSTEINER, Fahnsdorf 10 (14.2.) - **Feichsen 77:** Franz ZEHETNER (15.2.) - **Ferschnitz:** Franz GRUBER, Rudling 45 (12.2.) - **Großriedenthal 33:** Ernestine DIWALD (14.2.) - **Grünau:** Engelbert BEER, Aigelsbach 3 (10.2.) - **Gschwendt:** Brigitte HÖLLMÜLLER, Wernhies 6 (14.2.) - **Haag-Land:** Josef STÖCKINGER, Krottendorf 6 (13.2.) - **Hafnerbach:** Alois STERKL, Weinzierler Straße 5 (11.2.) - **Hainberg:** Ing. Franz THIER, Hösing 5/2 (9.2.) - **Landfriedstetten 16:** Karl THIER (9.2.) - **Missingdorf 33:** Ing. Reinhard WETTER (13.2.) - **Nieder Edlitz:** Ilse RUSS, Niederedlitz 18 (13.2.) - **Niederkreuzstetten:** Lambert FLANDORFER, Hauptstraße 45 (14.2.) - **Pyhra-Wald:** Franz HINTERHOFER, Fahra 3 (15.2.) - **Reichenau an der**

Rax: Franz SCHRITTWIESER, Dörfel 60 (14.2.) - **Rieggers:** Gerda RENK, Gerlas 2/1 (13.2.) - **Senning:** Maria FRÖSCHL, Herrngasse 14 (13.2.) - **St. Leonhard am Forst:** Josef HUBER, Kleinweichselbach 3 (9.2.) - **Steinakirchen:** Franz MITTERGEBER, Knolling 6 (12.2.) - **Stetten:** Anna PRINZ, Dr. Max Burckhard-Ring 1 (10.2.) - **Unterstinkenbrunn 197:** Georg PAMPERL (14.2.) - **Voitschlag 7:** Rudolf SCHNAITT (9.2.) - **Weinzierl:** Ing. Hermann SCHUMITSCH, Schulsiedlung 13c/1/1 (14.2.) - **Zwentendorf an der Donau:** Josef SIMETZBERGER, Bärndorf 41 (15.2.).

65. Geburtstag

Altmanns bei Asparn: Leo KACHER, Ringstraße 11 (30.1.) - **Baumgarten an der March 40:** Sieglinde HANSI (9.2.) - **Bierbaum am Kleebüchel:** Hilda HOFBAUER, Landstraße 29 (12.2.) - **Bromberg:** Alfred SEIDL, Stanglgraben 20 (9.2.) - **Böheimkirchen:** Ing. Hubert SCHMIED, Untergrafendorf 8 (13.2.) - **Eibesbrunn:** Ingrid MÜLLNER, Rechte Dorfstraße 2-4 (10.2.) - **Ertl:** Roman UNTERBUCHSCHACHNER, Bergstraße 6 (12.2.) - **Etzmannsdorf-Wanzenau-Wolfshof:** Christine KAMMERLÄNDER, Etzmannsdorf 29 (11.2.) - **Goschenreith:** Ottilie MOLZER, Großharmanns 12 (9.2.) - **Groß-Reipersdorf 7:** Ilse JORDAN (12.2.) - **Großsotten:** Maria SCHRENK, Zweres 3/1 (9.2.) - **Günselsdorf:** Veronika WEISSENBÖCK, Anton Rauchstraße 2 (15.2.) - **Habruck 3:** Willibald HÖLLMÜLLER (11.2.) - **Heinreichs:** Rosina STEINBÖCK, Handling 60 (10.2.) - **Hochleithen:** DI Josef REGNER, Hauptstraße 25 (9.2.) - **Leiben:** Maria SCHÄRFINGER, Losau 4 (9.2.) - **Matzendorf:** Josef RESCH, Höllesstraße 18 (9.2.) - **Mitterstockstall 1a:** Heide DIREDER (9.2.) - **Obritzberg-Rust:** Christa BURGER, Wiesenweg 1 (15.2.) - **Orth an der Donau:** Johann MAYER, Neusiedlzeile 16 (9.2.) - **Pyhra-Wald:** Ludwig LUGER, Kirchweg 27 (11.2.) - **Pöggstall:** Franz HINTERDORFER, Fürnbergstraße 1 (14.2.) - **Rassingdorf 5:** Gertraude SILBERBAUER (13.2.) - **Sankt Bernhard 57:** Gertrude NEUMER

(10.2.) - **Sankt Peter am Wechsel 84:** Bernhard LEOPOLD (15.2.) - **Unter Nalb:** Monika ENGLMAIER, Retzerstraße 20 (12.2.) - **Unterparschenbrunn 68:** Erhard EBERAND (15.2.) - **Watzelsdorf 8:** Roman SCHÜLLER (11.2.) - **Weitersfeld 67:** Emma HASZLER (9.2.) - **Windhag:** Günter KUTTNER, St. Leonharderstraße 26 (12.2.) - **Windpassing 23:** Johann KRANZL (13.2.) - **Zeillern:** Alois PREUER, Neudona 1 (11.2.).

60. Geburtstag

Biedermannsdorf: Mag. Lorena THÜR, Ortsstraße 39 (10.2.) - **Ferschnitz:** Ing. Johann PENEDER, Truckenstetten 7 (13.2.) - **Flatz:** Brigitte ULREICH, Julius Schmid-Gasse 3 (12.2.) - **Frankenfels:** Ferdinand BERTL, Weißenburg-gegend 8 (12.2.) - **Furth bei Göllersdorf 17/2:** Franz RIEDL (2.2.) - **Gerersdorf:** Franz GRÜNAUER, Völlerndorf 9 (15.2.) - **Haag-Land:** Michael GUGLER, Heimberg 24 (12.2.) - **Hainfeld:** Rosa KAMMERHOFER, Kasberg 7/1 (13.2.) - **Haugschlag-Rottal-Türnau-Griesbach:** Roland KAINZ, Türnau 6 (9.2.) - **Kilb:** Johannes DAXBÖCK, Mairhöfen 6 (9.2.) - **Loosdorf-Schollach:** Josef MAYR, Klein-Schollach 9 (13.2.) - **Lunz am See:** Leopoldine WURZER, Bodingbachstraße 69 (11.2.) - **Mank:** Johannes HIESBERGER, Fritzberg 1 (15.2.) - **Nöchling:** Roman GRABNER, Freigericht 4 (12.2.) - **Nöstach 29:** Gabriela BLIEBERGER (12.2.) - **Reibers 20:** Günther LOIDOLT (12.2.) - **Sankt Veit an der Gölsen:** Josef SCHRITTWIESER, Kerschenbach 7 (14.2.); Martin MAYERHOFER, Kerschenbach 21 (12.2.) - **Schwarzau im Gebirge:** Elfriede STEINER, Preintal 26 (14.2.) - **Schönberg-Neustift:** Karin LEOPOLD, Schönbergneustift 30 (11.2.) - **Seyfrieds:** Josef SCHINDL, Haslau 4 (12.2.) - **St. Margarethen an der Sierning:** Franz REISINGER, Oberhofen 2 (13.2.) - **Stützenhofen:** Herbert PECH, Obere Hauptstraße 26 (11.2.) - **Ulrichs 16/1:** Franz HOBIGER (10.2.) - **Untermarkersdorf 141:** Waltraud REISCHL (10.2.) - **Walterskirchen:** Andreas SCHWARZ, Lehargasse 2 (10.2.) - **Weiten:** Franz SCHWEIGER, Tottendorf 10 (11.2.).

- **Wienerherberg:** Monika SCHALL, Fabriksgasse 6 (12.2.) - **Zissersdorf bei Hausleiten:** Franz TRABAUER, Berggasse 2 (29.1.).

WIR BEDAUERN DAS ABLEBEN FOLGENDER LESER

Absdorf: Maria STRASSER, Kremserstraße 15, verstorben am 15.1. im 88. Lebensjahr - **Altengbach:** Margarete KUHN, Sanatoriumstraße 6, verstorben am 24.1. im 73. Lebensjahr - **Bad Pirawarth:** Josef GAISMAYER, Untere Hauptstraße 26, verstorben am 20.1. im 94. Lebensjahr - **Brand-Laaben:** Rudolf BREUER, Wöllersdorf 41, verstorben am 20.1. im 83. Lebensjahr - **Fistritz 21:** Anna PURKER, verstorben am 24.1. im 78. Lebensjahr - **Groß-Neusiedl 9:** Erna PÖNWALTER, verstorben am 10.1. im 93. Lebensjahr - **Gutenbrunn 4:** Herma FÜRST, verstorben am 24.1. im 92. Lebensjahr - **Göttlesbrunn:** Barbara SCHWARZ, Rosenbergstraße 19, verstorben am 26.1. im 93. Lebensjahr - **Hofern:** Erich SCHNEIDER, Hofern 50 verstorben am 12.11. im 78. Lebensjahr; Friederike SCHADN, Hofern 7 verstorben am 15.1. im 88. Lebensjahr - **Immendorf 8:** Josef KERSCHL, verstorben am 17.1. im 72. Lebensjahr - **Kettlasbrunn:** Franz HÖRWEIN, Kettlasbrunner Hauptstraße 42, verstorben am 21.1. im 90. Lebensjahr - **Kirchbach bei Rappottenstein:** Ernest WEISS, Grossgundholz 8/2, verstorben am 20.1. im 88. Lebensjahr; Johanna PFEFFER, Oberrabenthan 5, verstorben am 20.1. im 92. Lebensjahr - **Korneuburg:** Alfred GUGGENBERGER, Dr. Karl Liebleitner-Ring 20/7, verstorben am 26.1. im 84. Lebensjahr - **Loimersdorf:** Hildegard HOLZHOFER, Ortsstraße 97, verstorben am 17.1. im 93. Lebensjahr - **Markt Piesting-Dreistetten:**

Johann BAUMGARTNER, Dreistetten 51, verstorben am 28.1. im 89. Lebensjahr - **Maustrenk 64:** Elfriede KÖLLNER, verstorben am 17.12. im 75. Lebensjahr - **Muggendorf:** Franz LEITHNER, Hauptstraße 9, verstorben am 22.1. im 86. Lebensjahr - **Neuhof:** Elfriede SCHMID, Endlas 3, verstorben am 23.1. im 88. Lebensjahr - **Opponitz:** Hildegard STIEGLER, Hauslehen 77, verstorben am 8.1. im 91. Lebensjahr - **Ottenschlag:** Franz REDL, Jungschlag 3, verstorben am 21.1. im 58. Lebensjahr - **Penk:** Gertraud PROSCH, Haßbacherstraße 4/1, verstorben am 18.12. im 81. Lebensjahr - **Pyhra-Wald:** Magdalena DEIX, Brunn 3, verstorben am 21.1. im 90. Lebensjahr - **Raabs an der Thaya:** Walter ARTHABER, Lindau 26, verstorben am 22.1. im 73. Lebensjahr - **Sarasdorf:** Martin WILFLINGS-EDER, Feldgasse 80, verstorben am 27.12. im 57. Lebensjahr - **Siebenhöf 6:** Rosa KERNSTOCK, verstorben am 18.1. im 88. Lebensjahr - **St. Egyden am Steinfeld:** Maria RUMPLER, Teichgasse 16, verstorben am 29.1. im 83. Lebensjahr - **Velm-Götzendorf:** Leopold SCHNEIDER, Landstraße 78, verstorben am 22.1. im 94. Lebensjahr - **Waldegg:** Maria BERGER, Wopfung 31A, verstorben am 12.1. im 92. Lebensjahr - **Wetzelsdorf:** Erwin WIMMER, Bachstraße 61, verstorben am 24.1. im 84. Lebensjahr; Rudolfine MOCK, Ketzelsdorf, Fürstenstraße 35, verstorben am 12.1. im 94. Lebensjahr - **Windhag:** Mathilde ECKER, Unterzellerstraße 38/1, verstorben am 15.1. im 85. Lebensjahr - **Zissersdorf bei Hausleiten:** Walter ANZBÖCK, Zur Leiten 2, verstorben am 18.1. im 90. Lebensjahr.

Einsendungen

Geburtstage, Hochzeiten, Jubiläumshochzeiten und Todesfälle bitte bis spätestens Mittwochnachmittag melden.

Schriftlich an:
Leserservice NÖ Bauernzeitung
Ferstlergasse 4, 3100 St. Pölten
Tel.: 02742/9020 DW 2000,
2240 oder 2260
E-Mail: service-noe@bauernzeitung.at

RINDERMARKT

Nachfrageverschiebungen

Nach einer Entwicklung in unterschiedliche Richtungen in der letzten Woche zeigt sich der EU-Schlachtrindermarkt wieder etwas ausgeglichener – In Österreich bleibt das Angebot an Schlachtstieren im Vergleich zu den Vorjahren unterdurchschnittlich – Saisonal ist im LEH jedoch auch die Nachfrage rückläufig und in der Gastronomie kommt es durch die Semesterferien zu einer Verschiebung in Richtung der Tourismusregionen – Die Preise tendieren, ohne einheitliche Preisfestsetzung, unverändert – Die Empfehlung fertige Stiere zu vermarkten, bleibt weiterhin aufrecht – In Deutschland zeigt sich der Stiermarkt nach den Preisrücknahmen der letzten Woche auch im Süden wieder ausgeglichener – Im Norden passt das begrenzte Angebot zum ruhigen Bedarf, die Preise sind unverändert – Bei Schlachtkühen ist das Angebot in Deutschland gestiegen und trifft auf rückläufiges Käuferinteresse – An den Preisen ergab sich keine Änderung – Hierzulande trifft ein saisonübliches Kuhangebot auf zügige Nachfrage – Die Preise tendieren unverändert – Stabil entwickelt sich auch die Notierung bei Schlachtkalbinnen – Die NÖ Rinderbörse bezahlte in der Vorwoche für Schlachtstiere der Klasse U einen Basispreis von 7,20 Euro pro kg plus USt.

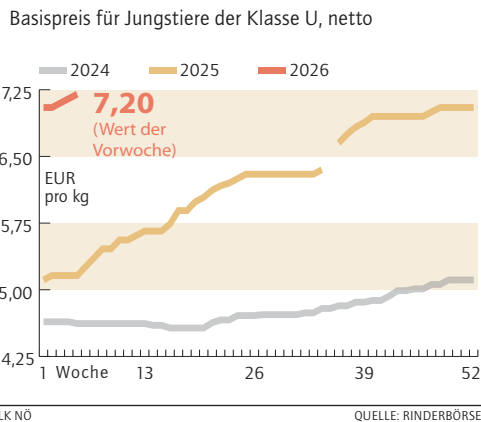
Versteigerungen

Kälbermarkt in Bergland am 29.01.2026 ; FV = Fleckvieh

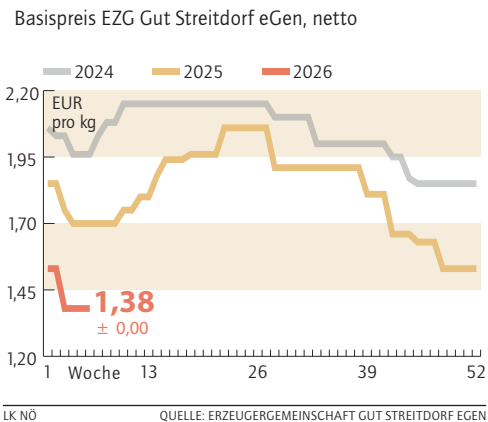
Nutzkälber	Stück Verkauf	Ø-Ge-wicht kg	Ø-Netto €/kg
FV (bis 80 kg), männl.	73	73	7,80
FV (81-90 kg), männl.	96	86	8,51
FV (91-100 kg), männl.	97	95	8,75
FV (101-110 kg), männl.	91	105	8,65
FV (111-120 kg), männl.	65	115	8,42
FV (über 120 kg), männl.	47	132	7,35
FV (bis 80 kg), weibl.	20	69	6,02
FV (81-90 kg), weibl.	8	85	6,07
FV (91-100 kg), weibl.	9	97	6,48
FV (101-110 kg), weibl.	12	104	6,22
FV (111-120 kg), weibl.	6	117	6,10
FV (über 120 kg), weibl.	5	129	6,56
Kreuzung, männl.	44	107	8,14
Kreuzung, weibl.	28	103	6,96
Brown Swiss, männl.	1	95	3,10
Schwarzbunte, männl.	1	79	2,00
Gesamt	603		

Einsteller	Stück Verkauf	Ø-Ge-wicht kg	Ø-Netto €/kg
Fleckvieh, männl.	6	147	6,24
Schwarzbunte, männl.	1	152	2,20

Jungstierpreis in NÖ



Schweinepreis in NÖ



Preisbericht Gut Streitdorf

Preisbericht Rinder- und Schweinebörse NÖ sowie EZG Gut Streitdorf eGen; in Euro pro kg, netto
Die aktuellen Marktpreise sind unter www.noelko.at abrufbar.

	Woche	Notierung	Vornotierung
Jungtiere Kl. U	02.02.-08.02.	k.E.	(7,20)
Schlachtschweine Basispreis	29.01.-04.02.	1,38	(1,38)
ÖHYB-Ferkel	02.02.-08.02.	2,40	(2,30)

Schlachtrinder

Erhoben bei marktführenden Firmen in NÖ, Stand: KW 06/2026, in Euro pro kg, gestochen, netto

Klasse	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	–	–	6,89-7,22
U	–	–	6,82-7,15
R	–	–	6,75-7,08
O	–	–	5,88-6,35
P	–	–	5,81-6,28

Anmerkung: Die ausgewiesenen Von-Preise sind Basispreise. Höchstpreise bei Stieren beziehen sich auf AMA-Gütesiegel-Jungtiere jünger 20 Monate, Höchstpreise bei Kalbinnen auf AMA-Gütesiegel-Qualität.

AMA Preisbericht

Preisbericht Agrarmarkt Austria, Stand: KW 04/2026
Auszahlungspreise inkl. Zu- und Abschläge frei Schlachthof in Euro pro kg, netto

	Österreich			Niederösterreich		
	Stk.	€/kg	Vorwoche	Stk.	€/kg	Vorwoche
Stiere						
U3	769	7,52	(+ 0,07)	139	7,46	(+ 0,02)
R3	345	7,46	(+ 0,05)	73	7,41	(± 0,00)
E-P	2 452	7,47	(+ 0,05)	670	7,43	(+ 0,02)
Kühe						
R3	444	6,15	(+ 0,11)	116	6,20	(+ 0,21)
O3	163	5,80	(+ 0,13)	30	5,73	(+ 0,11)
E-P	2 398	5,90	(+ 0,12)	499	6,00	(+ 0,19)
Kalbinnen						
U3	389	7,28	(+ 0,07)	122	7,27	(+ 0,03)
R3	444	7,19	(+ 0,07)	90	7,17	(+ 0,10)
E-P	1 346	7,13	(+ 0,06)	298	7,18	(+ 0,14)

SCHWEINEMARKT

Stabilisierung am EU-Markt

Der EU-Schweinemarkt hat sich in der vergangenen Woche weiter stabilisiert – In den meisten EU-Ländern schritt der Abbau der Überhänge an Lebendschweinen stetig voran – Teilweise dürfte es aber noch ein paar Wochen dauern bis der Angebotsdruck überall verschwunden ist – Am Fleischmarkt führt der Verbleib größerer Mengen spanischen Schweinefleisches in der EU zu anhaltend starkem Wettbewerb – Preislich gab es jedoch kaum Änderungen im Vergleich zu den Vorwochen – Am heimischen Schweinemarkt stand ein abnehmendes Angebot einer stetigen Nachfrage der Schlachtbetriebe gegenüber – Die Überhänge vom Jahresbeginn werden sukzessive kleiner – Der Erzeugerpreis konnte sich daher auf dem Vorwochen-niveau gut behaupten – Der Basispreis der Erzeugergemeinschaft beträgt ab dem 29. Jänner 1,38 Euro (unverändert) pro kg plus USt. – Der Auszahlungspreis für Zuchtsauen liegt bei 0,72 Euro (unverändert) pro kg plus USt. – Der Durchschnittspreis (ca. 60 Prozent MFA) lag in der 05. Woche bei 1,57 Euro pro kg plus USt.

Lämmer

Preisbericht Schaf- und Ziegenbörse reg. Gen.m.b.H, Stand: KW 04/2026, netto in Euro pro kg

Lebendpreise: je nach Qualität, ab Verladestation

Lämmer Kategorie I	3,67
Lämmer Kategorie II/III	1,95
Altschafe/Altwidder	0,91

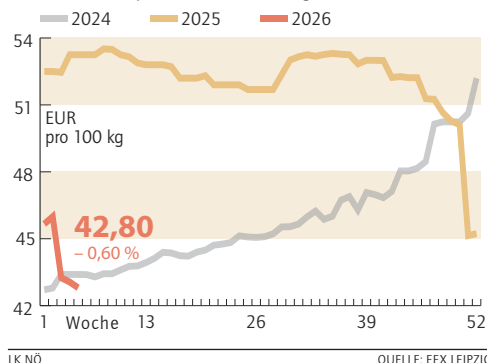
Fleischpreise: frei Schlachthof (beinhalten Schlacht- u. Transportkosten, ...)

Lämmer Kategorie I	7,99
Lämmer Kategorie I, biologische Ware	8,44

Auszahlungspreis basierend auf tatsächlichen Verkäufen

Milchpreis

Entwicklung der Terminnotierung, Wochendurchschnitte der Settlementpreise des nächstfälligen Kontrakts, netto



MILCHMARKT

Talsole scheint erreicht

An den Handelsplätzen in Europa und global deutet sich eine Trendwende an – Nach monatelanger Abwärtsbewegung hat sich die Terminnotierung für Butter an der EEX in Leipzig seit Anfang Dezember im Bereich von 4.250 €/t stabilisiert – Dieser Entwicklung folgt seit Ende Dezember auch die Terminnotierung für Flüssigmilch – Die Preise tendieren hier zuletzt weitgehend stabil – Am italienischen Spotmilchmarkt deutet sich ebenfalls das Erreichen der Talsole an – Nachdem die Preise für Tankmilch aus Österreich und Deutschland Anfang Jänner auf Langzeittiefstände gefallen waren, ist seither Woche für Woche eine leichte Entspannung zu verzeichnen.

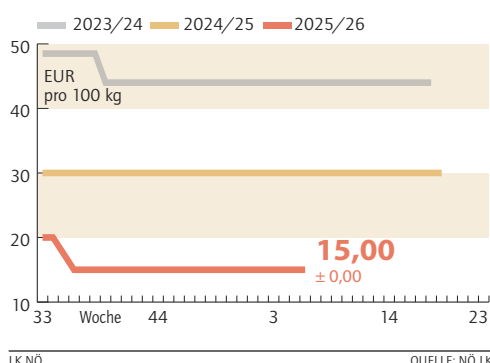
NÖ Wertholzsubmission

Ergebnisliste der 24. Wertholzsubmission
194 Lieferanten, 20 Baumarten, 29 Käufer, 7.081 Gebote

Baumart	Stämme	verkaufte fm	Ø-Erlös in €	höchstes Gebot €
Ahorn	44	29,99	482	2 510
Apfel	6	1,21	619	925
Eiche	712	860,41	937	3 239
Elsbeere	16	9,54	624	825
Esche	175	180,94	313	808
Flatterulme	4	6,05	274	439
Kirsche	2	2,21	131	155
Kornelkirsche	1	0,11	350	350
Lärche	7	8,44	434	679
Linde	3	2,79	125	142
Mammutbaum	1	1,30	525	525
Platane	1	0,57	85	85
Robinie	46	18,55	231	335
Spitzahorn	2	1,43	83	110
Schwarznuss	540	185,73	586	2 389
Speierling	2	1,29	1 248	1 500
Ulme	8	8,42	499	1 488
Walnuss	17	15,27	589	2 210
Zerreiche	1	0,95	392	392
Zürgelbaum	6	2,50	101	132
GESAMT	1 594	1 337,7		

Kartoffelpreis in NÖ

Erzeugerpreis für mittelfallende Ware, sortiert in Kisten, netto



Eier

Häufigste Erzeugerpreise in NÖ, Stand: KW 06/2026 in Euro pro 100 Stück

Direktabsatz an Letztverbraucher: ab Hof, €/100 Stück, inkl. 10 % USt.

Haltungsform	Gewichtsklasse L
Freilandhaltung	31,00–34,00
Bodenhaltung	26,00–30,00

Zugestellte Ware: auf Basis einer Kiste frei Haus, sortiert auf Höcker, €/100 Stück, inkl. 13 % USt.

Haltungsform	Gewichtsklasse L	Gewichtsklasse M
Freilandhaltung	28,00–31,00	25,00–30,00
Bodenhaltung	24,00–26,00	21,00–24,00

EIERMARKT

Ruhigere Ferienzeit

Die Ferien- und Urlaubswoche sorgt in der Direktvermarktung kurzfristig für eine ruhigere Nachfrage – Die Produktion läuft in vollem Umfang – Neben dem laufenden Bedarf werden in Vorbereitung auf Ostern auch die Lagerbestände aufgestockt – In den nächsten Wochen wird bei steigendem Bedarf wieder mit einer knapperen Marktversorgung gerechnet.

Raufutter

Erhoben bei marktführenden Betrieben in NÖ, Stand: KW 05/2026, in Euro pro Tonne, inkl. Ust.

Zukaufspreis: zugestellt frei Hof in NÖ

Wiesenheu	konventionell, Großballen	220–260
Wiesenheu	biologisch, in Großballen	240–280
Stroh	in Großballen	140–160

Erzeugerpreis ab Hof

Wiesenheu	konventionell, Großballen	150–190
Wiesenheu	biologisch, in Großballen	170–210
Stroh	in Großballen	100–110

Richtpreis

Rundballensilage je Ballen | 32–38

Die Erzeugerpreise unterliegen gewissen Schwankungsbreiten aufgrund unterschiedlichen Wassergehalts, Qualität, Ballengewichts, etc.

ZWIEBELMARKT

Laufende Exporte

Der österreichische Zwiebelmarkt startet unspektakulär in den Februar – Die Zwiebelvermarktung über den LEH setzt sich gleichmäßig fort – Auch Exporte können laufend getätigt werden – Die Versuche, Preisanhebungen zur Deckung der steigenden Lagerkosten durchzusetzen, blieben bisher ohne Erfolg – Die Erzeugerpreise wurden auf dem Vorwochenniveau fortgeschrieben – Für Zwiebeln, geputzt und sortiert in der Kiste, wurden zu Wochenbeginn je nach Qualität meist 10 bis 13 €/100 kg bezahlt – Schwächere Qualitäten werden auch darunter gehandelt.

Feldgemüse

Häufigste Erzeugerpreise zu Wochenbeginn Preise in Euro pro 100 kg, netto

Zwiebel	lose, sortiert in Kisten	10–13
Karotten	5-kg-Sack, ab Rampe	38–43
Kraut	weiß, je kg	33–40
	rot, je kg	40–45
Sellerie	5 kg Sack	70–75

Versteigerungen

Kälbermarkt in Rottenbach am 27.01.2026; FV = Fleckvieh

Nutzkälber	Stück Verkauf	Ø-Gewicht kg	Ø-Netto €/kg
FV (bis 80 kg), männl.	33	73	7,82
FV (81–90 kg), männl.	40	86	8,30
FV (91–100 kg), männl.	53	95	8,59
FV (101–110 kg), männl.	52	106	8,60
FV (111–120 kg), männl.	52	115	8,20
FV (über 120 kg), männl.	30	134	7,73
FV (bis 80 kg), weibl.	10	71	6,56
FV (81–90 kg), weibl.	10	86	6,62
FV (91–100 kg), weibl.	11	94	6,70
FV (101–110 kg), weibl.	11	105	7,09
FV (111–120 kg), weibl.	7	114	6,88
FV (über 120 kg), weibl.	5	144	6,49
Kreuzung, männl.	10	110	8,67
Kreuzung, weibl.	17	91	7,69
Brown Swiss, männl.	1	92	3,60
Schwarzbunte, männl.	1	101	4,60
Sonstige Rassen, männl.	3	98	6,61

Zuchtkälber	Stück Verkauf	Ø-Gewicht kg	Ø-Netto €/Stk.
Fleckvieh, weibl.	43	126	793

Einsteller	Stück Verkauf	Ø-Gewicht kg	Ø-Netto €/kg
Fleckvieh, männl.	2	157	6,61
Fleckvieh, weibl.	2	175	6,65

Wildbret

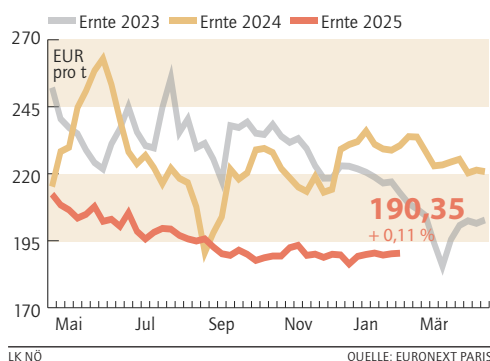
Erhoben bei Wildbrethändlern in NÖ, Stand: KW 03/2026 Bei Abgabe an den Handel: gekühlt, in Euro pro kg, netto

Wildschwein 20–80 kg	1,20–1,70
Wildschwein <20 kg und >80 kg	0,80–1,20

¹⁾ in der Decke ohne Haupt

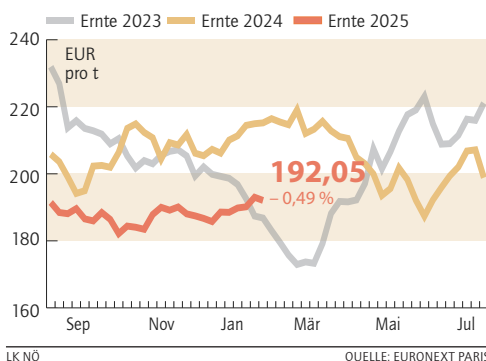
Weizenpreis

Entwicklung der Terminnotierung, Wochendurchschnitte der Settlementpreise des nächstfälligen Kontrakts, netto



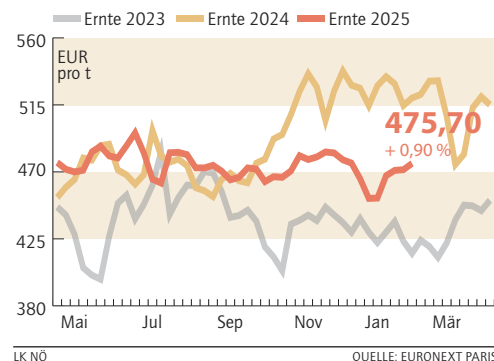
Maispreis

Entwicklung der Terminnotierung, Wochendurchschnitte der Settlementpreise des nächstfälligen Kontrakts, netto



Rapspreis

Entwicklung der Terminnotierung, Wochendurchschnitte der Settlementpreise des nächstfälligen Kontrakts, netto



GETREIDEMARKT

Wetter im Fokus

An den internationalen Getreidebörsen bleibt das Wetter in den wichtigen Anbaugebieten weltweit weiterhin im Fokus der Marktteilnehmer – Nicht nur in Teilen Nordamerikas herrscht aktuell ungewöhnlich strenges Winterwetter – Die Ukraine und Russland erleben derzeit eine der kältesten Winterphasen mit Dauerfrost unter -20 °C in manchen Regionen – Welche Auswirkungen das auf die Wintergetreidebestände hat, ist noch unklar – Marktbeobachter sehen jedoch eine erhöhte Gefahr von Ausfällen – Auch in Mitteleuropa herrscht derzeit eine kalte Winterperiode, Auswinterungsschäden werden jedoch hier bislang kaum befürchtet – An der Euronext Paris konnte der März-Weizenkontrakt in der vergangenen Woche um 2,4 Prozent auf 193,50 €/t zulegen – Der März-Maiskontrakt verteuerte sich um 0,3 Prozent auf 192,50 €/t – Am heimischen Kassamarkt hat sich zuletzt die Abgabebereitschaft sowohl von Brot- als auch Futtergetreide erhöht – Die Käuferseite zeigte sich für nahe Liefertermine jedoch wenig interessiert – An der Wiener Produktenbörse notierte Qualitäts- und Mahlweizen mit 205,50 €/t bzw. 198 €/t unverändert zur Vorwoche – Futtermais verteuerte sich um einen Euro auf 183 €/t.

Kartoffel in NÖ

Häufigster Erzeugerpreis zu Wochenbeginn
Preis in Euro pro 100 kg, netto

Festkochende Sorten	10–20
Vorwiegend festkochende Sorten	10–20

Produktenbörse Wien

Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien,
Stand: 28.01.2026;
Großhandelsabgabepreis pro Tonne, netto;
Inlandsgetreide frei Verladestation Großraum Wien

Premiumweizen	inl., mind. 15% Protein, Fallzahl 280, 80 kg/hl	–
Qualitätsweizen	inl., mind. 14% Protein, Fallzahl 250, 80 kg/hl	203–208
Mahlweizen	inl., mind. 12,5% Protein, FZ 220, 78 kg/hl	197–199
Durumweizen	inl., Fallzahl mind. 250, 80 kg/hl	–
Mahlroggen	inl., mind. 500 Amylogramm, 71 kg/hl	–
Mais für Futterzwecke	inl., Rückstände gem. EU-V0	183
Mais für Industriezwecke		–

Fruchtbörse Wels

Amtliches Kursblatt der O.Ö. Fruchtbörse,
Stand: 22.01.2026; Großhandelsabgabepreis pro Tonne, netto; ab OÖ Verladestation

FUTTERMITTEL		
Futterweizen	HL 70	175–180
Futtergerste	inl., HL-Gewicht mind. 62 kg	172–180
Sojaextraktions-schrot	44% Rohprotein, GVO	360–370
Sojaextraktions-schrot	49% Rohprotein, GVO	390–395
Sojaextraktions-schrot	45,5% Rohprotein, gentechnikfrei	450–460
ÖLFRÜCHTE		
Sojabohnen für Speisezwecke		395–405
Sojabohnen für Futterzwecke		395–405

KARTOFFELMARKT

Hoffen auf Exporte

Die Situation am österreichischen Speisekartoffelmarkt bleibt tendenziell angespannt – Nach wie vor liegen in den heimischen Lägern mehr als ausreichend Speisekartoffeln, die auf Vermarktung warten – Daran ändert auch der für die Jahreszeit gar nicht so schlechte Inlandsabsatz und die qualitätsbedingt steigenden Absortierungen nicht wirklich etwas – Im Export blieben die Absatzmengen zuletzt überschaubar – Strenges Winterwetter und noch vorhandene Vorräte in den potenziellen Zuschussregionen bremsen die Geschäfte – Die Erzeugerpreise wurden daher eine weitere Woche auf unverändertem Niveau fortgeschrieben – In Niederösterreich werden für gute Qualitäten bis zu 20 €/100 kg bezahlt, wobei Abzüge für Logistikaufwände und Exportmöglichkeiten in Rechnung gestellt werden – In Oberösterreich liegt man mit der Vermarktung der Lagerware weitgehend im Plan und das Preisniveau blieb mit 15 €/100 kg stabil auf dem Vorwochenniveau.

Biogetreide Börse Bologna

Erhoben von der Getreidebörse in Bologna,
Stand: 29.01.2026
Großhandelsabgabepreis für Biogetreide frei Verladestation Großraum Bologna in Euro pro Tonne, netto

Weichweizen	lose, mind. 11 % Prot., 78 kg/hl	400–410
Hartweizen	lose, mind. 11 % Prot., mind. 78 kg/hl	335–345
Mais für Futterzwecke	lose	340–360

Milchmarkt: Zu viel ist zu viel

Auch wenn sich an den Börsen eine leichte Erholung abzeichnet, dürfte die Talsohle beim Erzeugerpreis wohl noch nicht durchschritten sein. Das sagen Branchenkenner zu den aktuellen Entwicklungen.

CLEMENS WIELTSCH

Das neue Jahr brachte für Europas Milchbauern bisher wenig Gutes. Sowohl bei den Erzeugerpreisen als auch bei den Börsenindizes zeigt die Kurve weiterhin nach unten.

An der Süddeutschen Butter- und Käsebörsen Kempten etwa wurde im Dezember ein dramatischer Einbruch der Notierungen verzeichnet. Das zeigt ein Blick auf den vom Institut für Ernährungswirtschaft (ife) auf Basis der dortigen Kurse allmonatlich errechneten Kieler Rohstoffwert, der den Erlös aus der Milchverwertung abbildet. Dieser hat sich im vergangenen Jahr um 42 Prozent reduziert und kam im Dezember bei 30,8 Cent je Kilogramm Milch (ab Hof 4,0 % Fett und 3,4 % Eiweiß) zu liegen.

„Bevor die Menge europa- und weltweit nicht abnimmt, hat der Erzeugerpreis keine Chance.“

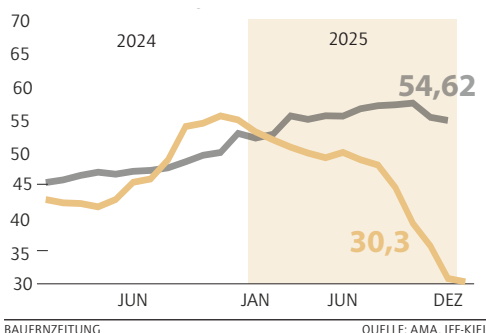
LEOPOLD GRUBER-DOBERER

Immerhin, im Jänner fielen die Abschläge deutlich geringer aus. Das ife errechnete einen Rohstoffwert von 30,3 Cent. Der Grund liegt den dortigen Analysten zufolge auf der Hand: Mitte Jänner übernahmen die bundesdeutschen Molkereien um 6,5 Prozent mehr

Rohstoffwert Milch

— Kieler Rohstoffwert, Jänner 2026
Rohstoffwert Milch ab Hof, exkl. MwSt. (4,0 % F, 3,4 % E)

— Erzeugermilchpreis Österr.; konventionell, Dezember 2025
Milchpreis ab Hof, konventionell, exkl. MwSt. (4,0 % F, 3,4 % E)



Milch als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Entsprechend schleppend laufen die Geschäfte, allen voran mit Blockbutter.

Rekordtief in Verona

Auch in Italien herrscht derzeit alles andere als Milchmangel. In Verona notierte Tankmilch aus Österreich (frei Molkerei Norditalien) im Jänner mit durchschnittlich 27,15 Euro per 100 Liter und damit so tief wie in den vergangenen fünf Jahren nicht. Nach einer kurzzeitigen Kehrtwende zur Monatsmitte wurde heimische Milch in Italien am Montag wieder für allerhöchstens 28,5 Cent per Kilogramm (3,6 % Fett) gehandelt.

7,5 Prozent mehr Milch

Hierzulande stieg die Milchlieferung im Dezember laut

AMA ebenfalls. Konkret betrug die gesamte Lieferleistung 313.343 Tonnen, also um 7,5 Prozent mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Dem Trend folgend entwickelte sich der Erzeugerpreis ebenso rückläufig. Die AMA geht im Jänner von einem österreichischen Durchschnittspreis von rund 52,6 Cent je Kilogramm aus, da alle namhaften Molkereien ihre Auszahlungspreise im Mittel um 3,6 Prozent reduzierten.

Auch im Februar folgten Senkungen. Eine Molkerei sei mittlerweile bei 42 Cent angekommen, berichten Insider. Laut Leopold Gruber-Doberer, Geschäftsführer der Milchgenossenschaft Niederösterreich (MGN), dürfte das Bundesmittel derzeit etwa 46 Cent betragen. Die ersten Entspannungssignale an den Börsen wertet er grundsätzlich positiv, merkt allerdings an: „Bevor die

Menge europa- und weltweit nicht abnimmt, hat der Erzeugerpreis keine Chance.“

Die Menge macht es

Das sieht auch Georg Lehner so. „Die Milchauszahlungspreise werden weiter nach unten gehen“, so die wenig optimistische Prognose des Rohstoff-Chefs der Berglandmilch. Und zwar solange, bis die Mengen nicht abgebaut seien. „Große niederländische und norddeutsche Molkereien stoßen Milch derzeit für 22 Cent ab“, versucht Lehner die Dramatik der Situation einzuordnen. Sie hätten schlicht die Verarbeitungskapazität nicht mehr.

„Große norddeutsche und niederländische Molkereien stoßen Milch für 22 Cent ab.“

GEORG LEHNER

Für die heimischen Molkereien seien solche Schritte noch kein Thema meint indes Gruber-Doberer, der die von Unternehmen zu Unternehmen unterschiedliche Verwertung betont. Sein Fazit fällt dennoch stoisch aus: „Es gibt einen Markt und der ist voll.“

Bleibt abzuwarten, wie verspätete Trockenstehzeiten in deutschen Milchviehbeständen und eine mögliche Blauzungenwelle im Sommer die Milchmenge in Europa beeinflussen.



SERIE: HOFÜBERGABE UND HOFÜBERNAHME

Ein Jungbauer auf dem Weg zum Betriebsführer

Die Hofübergabe ist ein Schlüsselmoment in der Entwicklung von Betrieben. Die BauernZeitung beleuchtet in einer Serie unterschiedliche Perspektiven rund um den Generationenwechsel. Den Anfang macht Jungbauer Christoph Pirnbacher, der mitten im Übergabeprozess steht.



Karotten-Kartoffel-Gulasch

REZEPT VON FLORIAN JAKOPITSCH

Ein wohlig wärmender Eintopf für die kalte Jahreszeit. Wenn der Speck weggelassen wird, hat man eine vegetarische Variante.

Zutaten: 2 Stk. Zwiebeln, 750 g Kartoffeln, 750 g Karotten, Öl, 125 g Speck (gewürfelt), Paprikapulver edelsüß, Salz, Pfeffer, Oregano, 1 l Gemüsebrühe, 200 g Sauerrahm

Zubereitung:

Die Zwiebeln schälen, halbieren und in Streifen schneiden. Kartoffeln und Karotten schälen und klein schneiden. Das Öl in einem hohen Topf erhitzen und den Speck darin knusprig anbraten. Die Zwiebeln kurz mit anrösten. Das restliche Gemüse dazu geben und mit Paprikapulver kurz dünsten. Mit der Gemüsebrühe aufgießen und aufkochen lassen. Mit den Gewürzen abschmecken und ca. 15 Min. zugedeckt garen. Nachmals abschmecken und mit einem Klecks Sauerrahm servieren.



Florian Jakopitsch
Seminarbauer
aus Kärnten

Florian Jakopitsch bewirtschaftet mit seiner Familie in Tigring (Gemeinde Moosburg, Kärnten) einen Milchviehbetrieb mit Schwerpunkt Fleckviehzucht. Außerdem ist er ausgebildeter Seminarbauer und bietet „Schule am Bauernhof“ an.

 KATHARINA BERGER

Der 28-jährige Christoph Pirnbacher aus St. Ulrich am Pillersee in Tirol wird in naher Zukunft den Milchviehbetrieb seiner Mutter übernehmen. Im Interview erzählt Pirnbacher, der als Obmann der Landjugend Tirol vorsteht, wie er diese wichtige Phase wahrnimmt.

Was hat Sie persönlich dazu bewogen, den elterlichen Hof zu übernehmen?

PIRNBACHER: Hier spielte das Jahr 2012 eine entscheidende Rolle. Am Ende der Pflichtschule stand ich vor der Entscheidung, ob ich meine Skikarriere vorantreibe oder den landwirtschaftlichen Weg gehe. Meine Eltern standen in dieser Zeit voll in der Planung für einen neuen Laufstall am Betrieb und banden mich schon aktiv mit ein. Ich glaube, die aufregende Planungsphase und die Gemeinschaft in den landwirtschaftlichen Vereinen haben mich dazu bewogen, meine Rennski an den Nagel zu hängen und mich vollkommen auf die Landwirtschaft zu konzentrieren, mit dem Ziel, in Zukunft den Betrieb zu übernehmen.

Sie haben also eine agrarische Ausbildung eingeschlagen?

Ja, ich habe die LLA Weitau in St. Johann in Tirol mit dem landwirtschaftlichen Facharbeiter abgeschlossen. Danach auch den Fortfacharbeiter an der FSH Rotholz. Später führte mich der Weg wieder zurück nach Weitau, wo ich 2021 die landwirt-

schaftliche Meisterprüfung absolviert habe. In den vergangenen fünf Jahren kamen Angebote der Landjugend und des LFI hinzu, um mich in fachspezifischen Kursen von Rhetorik über Tiergesundheit, Grünlandexpertise bis hin zum besonders wichtigen Buchführungs- und Finanzwesen aus- und weiterzubilden.

» Mit klarer Kommunikation, Kompromissbereitschaft und Planung lässt sich vieles vereinbaren. «

Wie ist die Entscheidung zur Übernahme innerhalb der Familie abgelaufen?

Wir haben schon sehr früh begonnen, über das Thema zu sprechen. Schließlich habe ich auch zwei jüngere Brüder. In diesen Gesprächen wurde keiner zu irgendwas gedrängt, sondern jeder konnte offen sagen, wie er sich seine Zukunft vorstellt. Diese Gespräche haben sehr dazu beigetragen, dass jeder von uns seinen Weg gefunden hat. Meine Eltern haben mit viel Herzblut, Arbeit und Energie in den Betrieb investiert und ihn modernisiert, sodass man als Übernehmer voll durchstarten kann. Das macht die Entscheidung für den Hof natürlich leichter.

Was war die größte Herausforderung im Übernahmeprozess bisher?

Wir stehen ganz am Anfang. Eine der größten Herausforderungen wird es sein, meinen Brüdern, die ihre Zukunft in St. Ulrich am Pillersee sehen, dieses Anliegen in Form eines Bauplatzes auch zu ermöglichen. Die Tatsache, dass in Tirol ein strenges Raumordnungsgesetz gilt, stellt hier natürlich eine Herausforderung dar.

Haben Sie jemals an Ihrer Entscheidung gezweifelt?
Nein.

Welche Beratungsangebote haben Sie als hilfreich empfunden?

Die LK Tirol oder die Sprechtag der SVS waren sehr hilfreich, um einen Überblick über die Versicherungsmöglichkeiten zu bekommen. Nicht zuletzt die Bildungsangebote und Kampagnen der Landjugend Österreich – man wird ermutigt, den Schritt der Hofübernahme zu gehen und hat die Möglichkeit, sich mit anderen auszutauschen, die vor denselben Herausforderungen stehen.

Planen Sie nach der Übernahme Veränderungen am Hof?

Wir sind ein Biobetrieb. Die Nachfrage nach Bioprodukten wird auf längere Sicht wohl stabil bleiben oder leicht ansteigen. Daher strebe ich die Fortführung und den Ausbau der Biomilchproduktion, im Speziellen der Almmilch, an. Natürlich spielen auch die Senkung der Betriebs- und Wartungskosten eine Rolle. Ein Ziel, das man mit dem Verwirklichen einer besseren Werkstatteinfrastuktur am



Christoph Pirnbacher übernimmt dieses Jahr den Milchviehbetrieb seiner Mutter.



Der Hof befindet sich auf 850 Meter Seehöhe und wird im Vollerwerb geführt.

Betrieb deutlich senken könnte. Sollte es auch im Pillerseetal auf 850 Meter Seehöhe möglich werden, Mais anzubauen, will ich gerne ein „Mais“-Pionier in der Gegend sein.

Wie wichtig ist Ihnen Innovation am Betrieb?

Sehr wichtig. Vor vier Jahren haben wir uns entschieden, einen Melkroboter einzubauen, und die positiven Auswirkungen auf die Arbeitsabläufe sind klar spürbar. Auch das Gesundheits- und Fruchtbarkeitsmonitoring hat sich dadurch um einiges verbessert, was zu einer Steigerung der Effizienz beiträgt. Der nächste Schritt in Sachen Technologie wird sich – sollte es kostentechnisch möglich sein – auf den Fütterungsbereich konzentrieren. Natürlich sind diese Technologien nur bei bestimmten Betriebsgrößen möglich, speziell in Sachen

Brunsterkennung, Kälberwanner und Pansenüberwachung gibt es auch für kleinstrukturierte Betriebe Lösungen, die ich sehr empfehlen kann.

Wie erleben Sie den Alltag als Jungbauer in Bezug auf soziale Erwartungen, Gemeinschaft und Lebensqualität?

Ich mache überwiegend positive Erfahrungen. Viele Schwierigkeiten in der Landwirtschaft haben meiner Meinung nach damit zu tun, dass es oft an Selbstbewusstsein fehlt oder die Freude am Beruf zu selten gezeigt wird. Natürlich kann man nicht jede Erwartung der Gesellschaft erfüllen, doch mit klarer Kommunikation, Kompromissbereitschaft und vorausschauender Planung lässt sich vieles gut vereinbaren. Die Landwirtschaft bietet für mich eine außergewöhnlich hohe Lebens-

qualität, denn kaum ein anderer Beruf ermöglicht so viel Zeit im Freien und in der Natur. Gleichzeitig ist es wichtig, mit äußeren Einflüssen bewusst umzugehen, etwa mit negativen Schlagzeilen oder Kommentaren in sozialen Medien, die leicht ein falsches Bild vermitteln. Solche Botschaften sollte man nicht zu sehr an sich heranlassen. Auch in der Partnerschaft spielt das



Gleichgewicht eine große Rolle: Wenn beide ihren eigenen Interessen nachgehen können, trägt das wesentlich dazu bei, die gemeinsamen Aufgaben am Hof mit Freude und Zufriedenheit zu bewältigen.

Was würden Sie jungen Menschen empfehlen, die darüber nachdenken, einen landwirtschaftlichen Betrieb zu übernehmen?

Traut euch! Die Menschheit brauchte uns in der Vergangenheit, braucht uns in der Gegenwart, aber noch viel mehr in der Zukunft. Und verschließt eure Augen nicht vor notwendigen Veränderungen. Startet früh genug mit den gemeinsamen Gesprächen auf Augenhöhe am Familientisch.

Betriebsspiegel

Der 28-jährige Christoph Pirnbacher übernimmt einen Milchviehbetrieb in Sankt Ulrich am Pillersee (Tirol). Am Hof werden 55 Kühe plus Nachzucht gehalten. Weitere Betriebszweige sind Forstwirtschaft und Urlaub am Bauernhof.

STELLENANZEIGEN

Suche verlässlichen Alpinger in Kitzbühel für Milchkühe und Jungvieh, 0664/1449962. Tirol/26K00015

PACHT

Suche Abstellplatz in Linz/Traun/Ansfelden und Umgebung für Wohnwagen + Anhänger (4–5 Stellplätze, ca. 100m). Eventuell mit kleinem Büro oder Lager. Nur Abstellen, kein Wohnen. Tel: 0660/2472655.

OÖ/26K00092

Erfolgr. Hüttenverzeichnis sucht Berghütten zur Vermietung. Mieteinnahmen mind. 25.000 €/Jahr, 0660/1526040, www.huetteland.com

Tirol/26K0003

Suche Pachtgrund im Raum St. Pölten, Krems, Melk, Herzogenburg, 0660/7667366. NÖ/26K00019

Suche Felder zu pachten in 2191 Gaweinstal im Umkreis von 10 km, pachte@aon.at NÖ/26K00041

PARTNERSUCHE

Ungarinnen, Asiatinnen, Slowakinnen, deutschsprachig. Ehevermittlung österreichweit, Intercontact, 0664/3085882. OÖ/26K00072

Heidi 65 bescheidene, fleißige fescche Witwe möchte nicht länger alleine sein. Bin mobil u. umzugsbereit. 0664/88262264. Liebe&Glück OÖ/26K00059

Gitte 63 anschniegsame Witwe, liebevoll u. häuslich, fühlt sich noch jung genug für die Liebe. Bin mobil 0664/88262264. Liebe&Glück NÖ/26K00058

Anita 56, hat die Kinder außer Haus und möchte gerne wieder Zweisamkeit, Liebe und Glück erleben. 0664/88262264. Liebe&Glück Bgld./26K00057

Sarah 54, natürlich, schön, schlank, herrlich spontan ist bereit für einen Mann mit viel Herz 0664/88262264. www.liebeundglueck.at Stmk./26K00056

Sofia 68 mobil+umzugsbereit, gute Köchin, naturverbunden u. herzlich wäre gerne wieder zu Zweit glücklich. 0664/88262264. Liebe&Glück Stmk./26K00054

Bitte umblättern

Fortsetzung von Seite 29

Anni 62J liebevolle Witwe hätte Freude daran mit einem lieben Mann wieder glücklich zu werden.
Bin mobil 0664/88262264.
Liebe&Glück Stmk./26K00053

REALITÄTEN

Teichalm - Almenland, Almhütten, Almhaus, Almgründe bzw. Bergbauernhof zu kaufen gesucht.
0660/8483311. Stmk./26K00114

Verkaufe Landwirtschaft, sehr sonnige Lage, alles maschinell bewirtschaftbar. GB 83120, EZ 90070 + EZ 17Zuschriften unter Chiffre-Nummer 26K00093 an Österreichische Bauernzeitung, Harrachstraße 12, 4010 Linz oder an chiffre@bauernzeitung.at

Dringend

Dringend gesucht! Hütten, Häuser, Ferienwohnungen. Wir sind Europas größter Ferienhausvermittler und suchen Mietobjekte in ganz Österreich zur wochenweisen Vermietung an unsere Feriengäste. Informationen unter 0512/344490 oder www.novasal.at/vermieter. Tirol/26K00037

Verkaufe Feld in Steinberg am Rofan, ca. 1,5ha.Zuschriften unter Chiffre-Nummer 26K00040 an Österreichische Bauernzeitung, Harrachstraße 12, 4010 Linz oder an chiffre@bauernzeitung.at

Zu Verkaufen: Missingdorf – Acker 31,5 + 7,5 ha und vermietete Wohnungen in Wien und Graz!
Info: 0664/4381937,
RE/MAX Horn. NÖ/26K00046

FUTTERBÖRSE

Verkaufe Heurundballen, Hartberg (Stmk).
0664/5220732. Stmk./26K00108

Verkaufe Stroh geschnitten, gehäckselt oder gemahlen in jeder Ballenform, Hallengelagert, sowie Heu, Grumet, Luzerne und Silageballen, alles auch in Bio erhältlich mit Zustellung,
02754/8707. NÖ/26K00062

Verkaufe Heu & Stroh, nur Spezialware, LKW-Zustellung.
0664/4842930. OÖ/26K00071

Verkaufe Stroh in jeder Ballenform, kurz geschnitten, gehäckselt oder Feinstroh, sowie Heu, Grumet, Silage-Ballen und Maisballen, alles auch in Bio erhältlich, mit Zustellung.
0664/9503749. Stmk./26K00061

Heu zu verkaufen, Rundballen, 1., 2., 3. Schnitt, Terfens,
0043/664/1222353. Tirol/26K00033

Verkaufe Stroh in Quaderballen, hallengelagert mit Zustellung, kurz 26 Messer, fein 51 Messer od. supersaugfähig – gehäckselt,
Hubmayer Agrar,
0664/2103853. OÖ/26K00021

Verkaufe Stroh in Quaderballen, m. Zustellung, kurz 26 m, fein 51 m o. supersaugfähig, gehäckselt.
Hubmayer Agrar,
0664/2103853. Stmk./26K00020

Heu, Stroh, Strohmehl, Birtreber, Strohpellets, Sauter Agrar,
0049/7343/96050. Tirol/26K00002

Heu und Stroh, Lieferung frei Hof.
Löffler, Leutasch,
0664/5138127. Tirol/26K00031

Heu, Grumet, Stroh, Maisballen auch Bio, liefert Fa. Datzer,
0049/899035294,
www.datzer.bayern Tirol/26K00030

TIERMARKT

Jungrinder und Schlachtvieh (besonders Kühe) gesucht.
Firma Schalk
03115/3879. Stmk./26K00103

Leistungsstarke Braunviehkühe mit schönen Eutern zu verkaufen,
0676/3832669. Tirol/26K00064

Verkaufe hochträchtige Kühe, Kühe in Milch, Kalbinnen, sowie Einsteller männlich/weiblich und kaufe Schlachtrinder,
0676/5393295. OÖ/26K00039

Hybridjungenhennen, auch Bio, erste Eier anbei, geimpft, stark verbilligt, freie Zustellung. J. Holzmeister, Trieben,
0676/3542571. Tirol/26K00027

Suchen Partnerbetriebe (auch BIO-Betriebe) welche unsere Jungrinder, ohne eigenen Geldeinsatz (ab mindestens 10 Stk.), Stiere-Ochsen-Kalbinnen, fertig mästen.
Fa. Schalk
0664/2441852. Stmk./26K00102

Kaufe BIO-Mastvieh, Rasse, Geschlecht und Alter egal. Selbstabholung und sofortige Barzahlung. Die Tiere werden am eigenen Betrieb gemästet und in der hof-eigenen Schlachtung geschlachtet. Preis nach Absprache,
0660/7169266. NÖ/26K00024

Kaufe BIO und konventionelle Schlachtlämmer, Altschafe und Ziegen zu Tageshöchstpreisen gegen Barzahlung, NÖ,
0660/7169266. NÖ/26K00023

Kaufe Schlachtvieh, Pferde und Lämmer. Fa. Pfanner Viehhandel,
0664/5305304 oder
0664/2066515. Tirol/26K00029

Nehme Mutterkühe sowie Pferde auf gutgrasige Alpe mit bester Behirtung für Sommer 2026 an,
0664/2815041. Tirol/25K01463

Verkaufen laufend abgekalbte Kühe/Färsen in Milch auf Leasing ohne Anzahlung. Vollfinanzierung ganzer Viehbestände, auch Um-/Neufinanzierungen. Finanzierung von Stalleinrichtungen, Melkroboter, Schlepper. Info: Hof Quellental, 0049/15224140222,
E-Mail: mxvieh@gmx.de
Tirol/26K00039

FORST UND HOLZ

Holz-Spalteraktion mit Stammheber, 2-Geschwindigkeiten, versenkbarer Zylinder, z.B. 30 Tonnen mit Zapfwellenantrieb € 2.249,-. 30 Tonnen mit Elektro- und Zapfwellenantrieb € 2.349,-, Seilwinde € 649,- inkl. MwSt. Lieferung € 70,-
0699/88491441. Stmk./26K00105

Kaufe Altholz (zahle Höchstpreise), Stadlbretter, Böden, Balken. fichtner@holz-furnier.at,
0664/8598176 oder
07246/7781. OÖ/26K00055

Kaufe Kiefernrundholz, 7 bis 13 m Länge, zu sehr guten Preisen. Mohik Wertholz, Schmitt Karl, schmitt@mohik.at,
0676/846302612. Stmk./26K00026

HOLZWERK KERN-Pinggau kaufen Stangen (Fi/Ta/Ki/Lä) 3 – 8 m u. Schleifholz 3 + 4 m aus Durchforstungen zu TOP Preisen,
0664/3007930. Stmk./26K00009

Holzurm kauft schönes Altholz zu Bestpreisen, Fußböden, Tafelungen usw. 0676/7446590,
05337/93281. Tirol/26K00036

KRAFTFAHRZEUGE

AUTOANKAUF

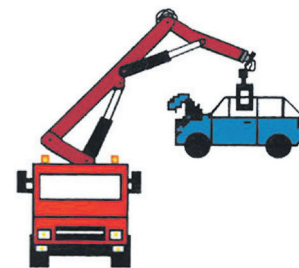
Kaufe alle Geländewagen & PickUps, zahle Höchstpreise! Zustand und Pickerl egal; Barzahlung und Abholung;
0664/6563590. Stmk./26K00034

Kaufe Allradautos

Kaufe alle Geländewagen & PickUp, Zustand/Alter/Pickerl egal, zahle Höchstpreise, Abholung vor Ort,
0664/6563590. Tirol/26K00033

Ankauf Allradfahrzeuge

Kaufe Geländefahrzeuge aus ganz Österreich, Zustand und BJ egal, auch Busse, Abholung vor Ort,
0664/99128885. Tirol/26K00016



Autoentsorgung

Abholung in NÖ, Steiermark und Burgenland,
0664/5617850. NÖ/26K00018

Pöttinger Ladeprof 2, Traktorreifen 650/65R42, 2 Kipper-Reifen 120R20 zu verkaufen.
0664/7808801. Stmk./26K00101

Allradautos

Kaufe alle Geländewagen & Pickup, Zustand-Alter-Pickerl egal. Zahle Höchstpreise, Abholung vor Ort,
0664/6563590. NÖ/26K00032

DIREKT-VERMARKTUNG

Räucherschranke, Brotbackofen, Knetmaschinen, Vakuumverpackungsgeräte, Reparaturen, Ersatzteile. Fa. Absenger, Gleisdorf,
0664/2233881. Stmk./26K00106

WEINBAU

KAUFE WEIN/FASSWEIN

WEINHANDELSAGENTUR, telefonisch erreichbar unter 0664/2525457 oder 0670/6001966, rasche Bemusterung!
NÖ/26K00032

LANDW. FAHRZEUGE

Suche einen Mähdrescher von Claas, bitte alles anbieten, ganz Österreich,
0660/5314553. OÖ/26K00109

Kaufe gebrauchten Mähdrescher, Strohpresse und Allrad-Traktoren,
0048/606254709. OÖ/26K00052

Suche Mährescher, Maispflücker und alle Landmaschinen, ganz Österreich, 0660/5314553.
OÖ/26K00051

Suche STEYR 8130 SK2 EHR, LS, DLA, im guten Zustand 0664/6273482. NÖ/26K00036

Kaufe gebrauchte Traktoren, Baumaschinen, auch reparaturbedürftig, 0048/691033310. NÖ/26K00005

MASCHINEN UND GERÄTE

Verkaufe Kreisler, 7,7 m Breite, 0676/5926224. Tirol/26K00096

Minibagger Takeuchi, Neuson; Radlager Kramer, Volvo; Gabelstapler Linde, Nissan. 0676/9401064. Stmk./26K00107



Waagen & Fleischereimaschinen Aktion, www.rauch.co.at, 0316/816821-0. OÖ/26K00110

www.seilwindenseile.at

Forstseile, Forstketten und Forstzubehör, in Spitzenqualität zu attraktiven Preisen! Stmk./26K00104

AEBI CC36, wenig gebraucht, Bj: 2019, 10PS, Breite 190cm, hydrostatischer Fahrtrieb, Fingerbalken + Freischneid, Stachelwalzen + Gummibereifung, Preis nach Vereinbarung, 0664/8926251. Tirol/26K00038

18t Anhänger/Kipper gegen Barzahlung zum Kauf gesucht, Tel. 0049/175/5235377 Vbg./26K00095

Suche Milchzentrifuge mind. 120l Stundenleistung, 0664/9109191. Tirol/26K00094

Kaufe gebrauchte Landmaschinen – Traktoren, auch reparaturbedürftig, 0048/691033310. NÖ/26K00004

Fröling-Pellets-Heizkessel, 20 KW mit Steuerung und 8fach Saugsonden günstig abzugeben. 0664/88538255. Stmk./26K00113



LUCAS Castor Futtermittelverteiler und Einstreuer, SCHAUPP GmbH, www.agrartechnik.cc, 0664/1508510. NÖ/26K00060

Suche Maismühle Muser CCM für Traktor. 0048/508164736 bzw. WhatsApp NÖ/25K01484

Silomstellungen, Silo-Vermittlung Ankauf Verkauf. Silofräse, Kompostwender. Ersatzteile und Reparaturen für Epple, Mengele, Buchmann, Eberl, Hassia Geräte. Mayr Epple, 4631 Krenglbach, www.mayr-epple.com, office@mayr-epple.com, Fax: 07249/46623 38, Tel: 07249/46623. OÖ/26K00070

VERSCHIEDENES



Fernwärmerohre aus Kunststoff; Qualität aus Österreich! einfach/doppelt; div. Größen, hartschaumisoliert, zu Bestpreisen, www.scherrer-gmbh.at, 0664/5330245. OÖ/26K00099



Dieseltankanlage – Komplettsystem, 5.000, 7.000, 10.000 Liter, sofort betriebsbereit, Infos: 06235/20644 oder www.scherrer-gmbh.at OÖ/26K00098

Abdeckplanen Versand, Gewebeplanen mit Ösen z. B.: 1,5 x 6 m = € 37,-, 4 x 6 m = € 63,-, 6 x 8 m = € 137,-, LKW Planen mit Ösen z. B.: 1,5 x 6 m = € 111,-, 4 x 6 m = € 264,-, 01/8693953, www.planenshop.at NÖ/26K00022

Alteisen - Altautos Ankauf! Verwertung und Lieferschein vor Ort mit Bestpreis! Grünzweil GmbH, St. Johann/Wbg., 0664/1620245, 07217/7194. OÖ/26K00065



LED-Stallbeleuchtung, ammoniakbeständig: 5 Jahre Garantie; höchste Stromersparung; zu Bestpreisen, www.farm-led.at, 06235/20689-0. OÖ/26K00097



Stahlherdplatten nach Maß, Restaurieren Sie ihren Tischherd mit einer Sonnenglut-Stahlherdplatte. Fa. Maxwald, Ohlsdorf, www.sonnenglut.at oder 07612/47219. OÖ/26K00069

1000 Traktorreifen, immer lagernd, auch Gebrauchtreifen. Traktor- und Anhängerfelgen. Pflegeräder-Aktion, www.heba-reifen.at, 07242/28120. OÖ/26K00068

Bei Selenmangel, www.quellsalz.at, ab 600kg frei Haus, Pastus+, 0664/1423541. OÖ/26K00047

Sandwichpaneele, Trapezbleche, www.hallenbleche.at, Zauner Vorchdorf, 0650/4523551, 07614/51416. OÖ/26K00067

Tiroler Obstbaubetrieb sucht Hilfe beim Baumschnitt, 0677/64745433. Tirol/26K00032

Stromspeicher 7,7 kWh, Qualität aus DE, herstellerunabh., notstromtauglich, förderfähig, erweiterbar, ab 5.000 €, 02274/30302. NÖ/26K00063



Brennholzlagerung passend auf Europalette 80cm Höhe EUR 96,00 oder 1m Höhe EUR 108,00 (inkl. MwSt./Stk.) Längsseite zur Hälfte klappbar, 0650/7824377. Zustellung mit Aufpreis österreichweit. OÖ/26K00049

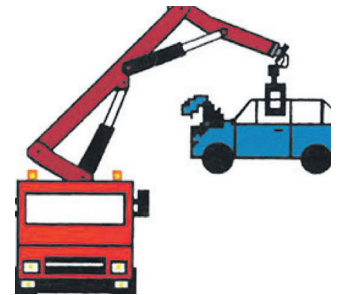


Trapezbleche, Blechdachziegel, Stehfalz, Sandwichpaneele, Foliendächer, Zubehör, Montage, www.blechtrapez.at, 0660/6083663. NÖ/26K00025

Brunnenbau

Erdwärmbohrung, Rutengeher, Montage, Pumpen, Bohrabschlüsse, Sandentfernung, Desinfektion, Wasseranalyse, Service, alles aus einer Hand, www.pumpenklaus.at, 0664/3087178. NÖ/26K00031

Trapezprofile-Sandwichpaneele, verschiedene Profile-Farben-Längen auf Lager, Preise auf Anfrage unter: office@dwg-metall.at, www.dwg-metall.at, 07732/ 39007. OÖ/26K00066



Schrottabholung

Alteisen und Schrott-Ankauf, auch LKW-Entsorgung! Barzahlung und Abholung! 0664/5617850. NÖ/26K00017

HELU-Milchkühlanlagen: Neu und gebraucht in allen Größen und verschiedenen Abmessungen – stationär wie transportabel; Käsesessel, Buttermaschinen, Pasteure, Käsetische und -pressen, Sonderanfertigungen, www.helu.at bzw. 05337/8484. Tirol/26K00001

BIO EURO CULT III eControl
mit 5 Reihen

AGRI FARM

NEU



neues Modell:
hydraulische Tiefenverstellung
Walzen/Striegel Schnellwechsler
optional ISO BUS Tiefenverstellung

www.agrifarm-maschinen.com Tel. +43 2275 5566

BOHRBRUNNEN
WASSERSUCHE
mit **BODENRADAR**

brunnenbohrerallinger@aon.at

0664/307 76 20
BRUNNENBOHRER ALLINGER

Anzeigen/Sekretariat
☎ +43 (0) 1 533 14 48 - 0

NAGELPLATTENBINDER



Tel.: 07245/23 600
www.hobo.at

FAVARO-FLORIDA

Der Spritzenspezialist

Spitzenqualität
zum vernünftigen Preis

- robust
- präzise
- praktisch



Besichtigen Sie unser reichhaltiges
Spritzenprogramm für
Feld- und Gebläsespritzen
in unserer Ausstellungshalle!
Wir beraten Sie gerne!

Landtechnik

GRAMER

3133 Gemeinlebarn, Grenzgasse 3
02276/64 10
office@gramer.at, www.gramer.at

Wortanzeigen

@ Für alle Bundesländer
wortanzeigen@bauernzeitung.at

☎ NÖ, W, BGLD., TIROL, VLBG.
+43 (0) 512 599 00 - 25

☎ OÖ, SLBG.
+43 (0) 732/77 66 41 - 0

☎ STMK, KÄRNTEN
+43 (0) 316/82 63 61 - 13

Wortanzeigen-Tarife Marktplatz (nicht rabattfähig):

Wortanzeige kurz	€ 19,-
(bis 130 Zeichen, ca. 15 Wörter)	
Wortanzeige lang	€ 49,-
(bis 330 Zeichen, ca. 37 Wörter)	
Gelber Hintergrund	€ 6,-
Superwort	€ 6,-
Chiffregebühr	€ 15,-
Bild für Wort-/Bildanzeige	€ 65,-

Alle Preise zuzüglich Bearbeitungs-
gebühr (2 - 7 €) und 20 % MwSt.,
Satz- und Druckfehler vorbehalten.

Bei Verwendung unserer E-Mail-
Adresse bitten wir unbedingt um
Bekanntgabe Ihrer genauen
Anschrift, Ihres Namens und
Ihrer Telefonnummer.

Erwartungen, die zur Realität werden?

Challenge accepted.
Mit dem neuen AXION 9 CMATIC.



CLAAS

TRACTOR OF THE YEAR
TOTY
Winner
2026
Highpower

Jetzt mehr erfahren:
axion9.claas.com

